JAHRESBERICHT 2013

für die Mitglieder von Swissmem und ASM

SWISSMEM

4

AUFTAKT

4 Vorwort des Präsidenten
6 Interview mit dem Direktor

10

SCHWERPUNKTTHEMEN

10 GAV
16 Freihandelsabkommen
20 Energiestrategie 2050
26 Innovation
30 Nachwuchsförderung
36 Romandie

42

ORGANE & AKTIVITÄTEN

ORGANE

42 Jahresversammlung
44 Das Jahr in Zahlen
46 Vorstand
48 Geschäftsstelle

BEREICHE

52 Wirtschaftspolitik
54 Arbeitgeberpolitik
56 Bildung & Innovation
58 Swissmem Berufsbildung
59 Swissmem Kaderschule
62 Fachgruppen
64 Kommunikation
66 Ausgleichskasse Swissmem

NETZWERKE

68 Netzwerke
70 Fachgruppen
78 Kommissionen/Organe

HANS HESS
Präsident Swissmem

Liebe Mitglieder

Exogene Faktoren beeinflussen die Unternehmensentwicklung und können in Einzelfällen sogar existenzbedrohend sein. Unsere Branche erfuhr dies zwischen 2009 und 2012 am eigenen Leib, als sie gegen die negativen Auswirkungen der Finanzkrise und die Frankenstärke zu kämpfen hatte.

Diese Krisen scheinen nun weitgehend überwunden zu sein. Die Vorstellung, jetzt in Ruhe die unternehmerische Zukunft zu gestalten, bleibt aber ein Wunschtraum. Im vergangenen Jahr rückten zunehmend andere exogene Faktoren ins Zentrum, die für den Werkplatz Schweiz eine genauso schädliche Wirkung entfalten können, wie die eben erlebten Krisen. Es ist die Flut von wirtschaftsschädigenden Initiativen und Referenden, welche die derzeit noch guten Rahmenbedingungen für die Industrie in der Schweiz teilweise massiv zu verschlechtern drohen. Mit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative befinden wir uns bereits wieder mitten drin in einer herausfordernden Situation, die geprägt ist von grossen Unsicherheiten und möglichen Unwägbarkeiten, und die unserer Industrie beträchtliche Nachteile bringen könnte.

Ich muss die Vorstösse nicht alle aufzählen, die derzeit im Quartalstakt zur Abstimmung kommen. Sie sind hinlänglich bekannt. Obwohl noch längst nicht alle Abstimmungstermine festgelegt sind, wirken sich auch hier die politischen Signale bereits negativ aus. Die Standortattraktivität des Werkplatzes Schweiz hat abgenommen. Verunsicherung macht sich breit.

Noch gelingt es dem Wirtschaftsstandort Schweiz, seine Stärken in die Waagschale zu werfen. Angesichts der Dynamik des globalen Wettbewerbes können wir uns aber eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen nicht leisten. Irgendwann wird sich sonst die Waagschale zu unseren Ungunsten senken.

Ich bin mir bewusst, dass Sie die politische Arbeit nicht suchen. Aber im Unterschied zu den oben erwähnten Krisen können wir den exogenen Faktor «Politisches Umfeld» beeinflussen. Es ist zwar eine aufwändige Überzeugungsarbeit, deren Erfolg sich nicht unmittelbar in den Geschäftsberichten niederschlägt. Wir dürfen angesichts der aktuellen Entwicklung jedoch nicht länger abseits stehen. Wir alle müssen in die Meinungsbildung eingreifen und den Mitarbeitenden, den Politikern sowie der Bevölkerung erklären, welche Bedeutung eine starke Industrie für den Wohlstand der Schweiz hat und welche Rahmenbedingungen sie braucht, um erfolgreich agieren zu können.

Sie sind dabei nicht alleine. Sie haben einen starken Verband im Rücken – Swissmem. Die Fachleute der Swissmem-Geschäftsstelle helfen Ihnen nicht nur in operativen Fragen des Arbeits-, Vertrags- und Umweltrechtes. Sie unterstützen Sie auch in der politischen Arbeit. Nutzen Sie dieses Angebot und engagieren Sie sich zusammen mit Swissmem für einen starken Werkplatz Schweiz!

PETER DIETRICH
Direktor Swissmem

«EIN EREIGNISREICHES JAHR LIEGT HINTER UNS»

Politisches Engagement, der Zugang der Unternehmen zu Fachkräften und die Unterstützung ihrer Innovationsbemühungen stehen für Peter Dietrich im Zentrum der laufenden Arbeit.

Herr Dietrich, sind Sie zufrieden mit dem, was Sie zusammen mit Ihrem Team 2013 erreicht haben?
Ja, ich finde, wir haben viel erreicht. Es war ein anforderungsreiches Jahr, geprägt von hohem Druck. Wir waren «getrieben» von politischen Kampagnen, die uns sehr beansprucht haben und dies auch weiterhin tun werden. Darüber hinaus darf nicht vergessen gehen, dass wir auf verschiedenen Ebenen für den Werkplatz Schweiz Erfolge erzielen wollen und mit den Dienstleistungen für unsere Kunden ein wichtiges Tagesgeschäft haben. Zu den Meilensteinen 2013 gehören für mich die Erarbeitung einer klaren Positionierung in der Energiepolitik sowie der Abschluss eines neuen GAV. Mit der Verstärkung unserer Präsenz in der Romandie haben wir ein weiteres Ziel erreicht.

Worauf sind Sie besonders stolz?
Nebst dem Abschluss des GAV bin ich stolz auf unsere Arbeit bei den Netzwerken. Hier ist einiges in Bewegung. Mit der Gründung der Fachgruppe «Photonics» und der neu entstandenen Interessengemeinschaft «Zulieferer der MEM-Industrie» kann viel zur Mitgliederbindung beigetragen werden; da war Begeisterung und Aufbruchstimmung spürbar. Solche Netzwerke haben vor allem KMU einiges zu bieten und unterstützen sie in ihrer Wettbewerbsfähigkeit. An diesem übergeordneten Ziel messen wir alle unsere Aktivitäten, nicht nur im Bereich der Netzwerke, sondern auch bei den Dienstleistungen und der Interessenvertretung.

Was hätte besser laufen können?
Wir haben in der Kundenpflege einen neuen Prozess gestartet, der Verzögerungen erfahren hat. Diese Arbeit muss seriös fortgesetzt werden, damit wir wissen, wie unsere Kunden uns sehen und was ihre Bedürfnisse sind. Die Mitgliedfirmen machen uns stark und wir möchten für sie ein attraktiver Verband sein. Aus Rückmeldungen stelle ich gelegentlich fest, dass wir bezüglich unserer Leistungen wohl auch zu verhalten kommunizieren. Da müssen wir uns verbessern.

Welche Akzente setzen Sie für die Zukunft?
Das Thema Fachkräfte ist von grosser Bedeutung, und zwar im Sinne einer Gesamtstrategie. Das beginnt bei der Nachwuchsförderung, die das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Technik wecken will. Es setzt sich fort in der Förderung einer zeitgemässen, attraktiven Ausbildung. Unsere Kaderschule wiederum hat den Auftrag, eine qualifizierte und auf die Industrie ausgerichtete Weiterbildung von Führungskräften zu bieten. Und dann geht es aus einer allgemeineren Perspektive gesehen auch darum Antworten finden, wie wir vermehrt Frauen den Zugang in die Industrie öffnen oder ältere Mitarbeitende länger im Arbeitsprozess halten.

Gut ausgebildete Mitarbeitende ermöglichen es den Firmen innovativ zu sein. Ergänzend legen wir einen Teil unserer Tätigkeit auf die Vermittlung im Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen, um diese Innovationsbemühungen zu unterstützen.

SCHWERPUNKTTHEMEN

10 GAV
16 Freihandelsabkommen
20 Energiestrategie 2050
26 Innovation
30 Nachwuchsförderung
36 Romandie

ERFOLGREICHE EINIGUNG NACH ZÄHEM RINGEN

Die Sozialpartnerschaft spielt eine bedeutende Rolle in der MEM-Industrie. Seit über 77 Jahren konnte auf dem Verhandlungsweg immer wieder neu ein Interessenausgleich zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern erreicht werden. Dem Abschluss eines neuen Gesamtarbeitsvertrags gehen in der Regel intensive, oft schwierige Verhandlungen voran. Das war beim aktuellen GAV, der seit dem 1. Juli 2013 in Kraft ist, nicht anders. Doch einmal mehr ist es gelungen, die Interessen der Mitgliedfirmen erfolgreich einzubringen und zu wahren.

Der Gesamtarbeitsvertrag der MEM-Industrie ist einer der wichtigsten in der Schweiz. Das legendäre und wegweisende Friedensabkommen aus dem Jahr 1937 hat sich im Laufe der Zeit zu einem modernen Vertragswerk entwickelt, welches fortschrittliche Arbeitsbedingungen beinhaltet. Geblieben sind über all die Zeit die Kernelemente des absoluten Arbeitsfriedens, ein eingespieltes Konfliktregelungsmodell, die betriebliche Mitwirkung der Arbeitnehmervertretungen sowie der Aspekt der betrieblichen Lösungsfindung.

Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen als Kompass

Rückblickend war die Erneuerung des GAV ein zentrales Geschäft von Swissmem im vergangenen Jahr. Die Vorbereitungen für die Verhandlungen begannen im Spätsommer 2012. Damals fixierte die Verhandlungsdelegation des Arbeitgeberverbandes der Schweizer Maschinenindustrie (ASM) sechs Ziele. Ihnen lag das zentrale Anliegen zugrunde, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und ihnen den nötigen Handlungsspielraum zu ermöglichen. Deshalb war für die Verhandlungsdelegation auch von vorneweg klar, dass keine kostentreibenden Zugeständnisse gemacht werden können.

Nachdem in Vortreffen mit den Sozialpartnern die Positionen bezogen waren, startete der eigentliche Verhandlungsprozess. In mehreren Verhandlungsrunden, begleitet von zusätzlichen Arbeitsgruppensitzungen zu speziellen Themen, fand ein zähes Ringen um Konsens statt. Mehrmals standen die Verhandlungen vor dem Abbruch. Über Mediationsgespräche kam letztlich ein neuer GAV zustande.

Die Mitglieder der ASM-Verhandlungsdelegation haben neben ihren beruflichen Aufgaben sehr viel Zeit für die GAV-Verhandlungen aufgewendet. Sie haben zusammen mit dem Präsidenten Hans Hess engagiert und konstruktiv um Entscheide gerungen. Dabei wurden sie vom Team Arbeitgeberpolitik der Swissmem Geschäftsstelle unter der Leitung von Peter Dietrich tatkräftig unterstützt. Die ASM-Verhandlungsdelegation bestand aus Claudia Gietz, Christoph Lindenmeyer, Aleardo Cattaneo, Sigi Gerlach, Philip Mosimann, Yves Serra, Jean-Pascal Bobst, Dominique Beuchat, Martin Sauter, Urs Kaufmann und Volker Stephan. Ihnen allen gebührt ein grosser Dank.

Flexibilität bei den Arbeitszeiten

Wenn man das erzielte Verhandlungsergebnis bewertet, dann hat die Verhandlungsdelegation ihre Ziele grösstenteils erreicht: Die Flexibilität bei den Arbeitszeiten konnte nochmals erhöht werden, was den Firmen erlaubt, auf wechselnde Auslastungssituationen schnell und unbürokratisch reagieren zu können, ohne dass sie gleich Kurzarbeit einführen müssen. Die Möglichkeit zu vorübergehenden Abweichungen von arbeitsvertraglichen Bestimmungen in Ausnahmefällen wurde vereinfacht. Das ist ein guter Verhandlungserfolg, zumal die Gewerkschaften insbesondere bei der Arbeitszeitflexibilität zunächst keine Eingeständnisse machen und sogar die bisherigen Regelungen aufheben wollten.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Um diese Fortschritte realisieren zu können, machte die ASM-Verhandlungsdelegation Zugeständnisse, die entgegen der ursprünglichen Absicht gewisse Zusatzkosten verursachen. Dazu zählt der neu eingeführte Vaterschaftsurlaub. Damit trägt die Branche jedoch den gesellschaftlichen Trends im Bereich Familie, Beruf und Freizeit Rechnung und bekräftigt, dass ihnen zufriedene Mitarbeitende wichtig sind.

Regional differenzierte Mindestlöhne

Das bedeutendste Zugeständnis an die Gewerkschaften ist sicherlich die Einführung von regional differenzierten Mindestlöhnen. Dieser grosse Schritt der ASM-Verhandlungsdelega-

WICHTIGSTE ÄNDERUNGEN IM GESAMTARBEITSVERTRAG DER MASCHINEN-, ELEKTRO- UND METALLINDUSTRIE

Arbeitszeit

Nach einem Jahr können auf das folgende Jahr maximal 200 Mehrstunden übertragen werden. Zusätzliche Mehrstunden sind Überstunden.

Abweichungen von arbeitsvertraglichen Bestimmungen

Die Abweichungsvereinbarung kann innerbetrieblich zwischen der Geschäftsleitung und der Arbeitnehmervertretung für längstens 15 Monate abgeschlossen werden. Dauert die Vereinbarung länger, müssen die Arbeitnehmerverbände und Swissmem involviert werden. Alle bisherigen Anwendungsfälle bleiben bestehen: Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit; Durchführung besonderer Innovationsprojekte; Überwindung wirtschaftlicher Schwierigkeiten; Verlängerung der Abrechnungsperiode der jährlichen Normalarbeitszeit von 12 auf max. 18 Monate.

Mindestlöhne / Lohnfestlegung

Neu gelten regional abgestufte Mindestlöhne (volles Arbeitspensum / Monatslohn x 13 / Jahresarbeitszeit 2080 Stunden) von 3850, 3600 und 3300 Franken.

Vaterschaftsurlaub

Bezahlter Vaterschaftsurlaub von 5 Tagen.

Konsultationsfrist bei Massenentlassungen

Die Konsultationsfrist beträgt neu mindestens 18 Werktage.

tion stiess nicht bei allen Unternehmern auf Gegenliebe. Sie wollte aber angesichts der herrschenden Stimmung im Volk und der diversen politischen Vorstösse ein starkes Zeichen setzen. Die Einigung auf Stufe GAV ist der Beweis dafür, dass es keine weiteren staatlichen Massnahmen gegen Lohndumping oder staatlich verordnete Lohnregulierungen braucht. Der sozialpartnerschaftliche Dialog auf Betriebs- und Branchenebene bringt für alle Beteiligten die besseren und bedarfsgerechteren Lösungen hervor.

Alle Seiten profitieren vom neuen GAV. Die Leistungen zugunsten der Arbeitnehmer gehen weit über das gesetzliche Mindestmass hinaus. Auch aus unternehmerischer Perspektive überwiegen die Vorteile der erreichten Vereinbarung. Besonders wichtig ist, dass die Einigung mit allen fünf Sozialpartnern (Angestellte Schweiz, Unia, Syna, SKO und KV Schweiz) erreicht werden konnte.

Der neue GAV ist eine tragfähige Lösung und bleibt bis zum 30. Juni 2018 gültig.

Kurzinterview mit Claudia Gietz Viehweger
Delegierte des Verwaltungsrats der Gietz AG, Vorstandsmitglied Swissmem und Mitglied der GAV-Verhandlungsdelegation

Wie viel Zeit haben Sie persönlich für diese Verhandlungen aufgewendet?
Gesamthaft ca. 2 bis 3 Arbeitswochen. Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Verlängerung des GAV war dies eine sehr gut investierte Zeit.

Wie haben Sie die Verhandlungen erlebt?
Mit rund 60 Teilnehmenden in der gesamten Verhandlungsdelegation war es teilweise schwierig, fokussiert arbeiten zu können. Einzelne Themen waren nicht inhaltlich, sondern leider eher dogmatisch geprägt. Dies hat eine zielführende Diskussion erschwert und den Entscheidungsprozess verlangsamt. Den Sozialpartnern nachhaltig klarmachen zu können, welche Rahmenbedingungen (betriebliche Umsetzung, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Entlastung auf der Kostenseite) zwingend gegeben sein müssen, um das bisher sehr gut funktionierende sozialpartnerschaftliche Modell des Schweizer Werkplatzes nicht zu gefährden, war äusserst ambitiös.

Welches ist Ihr persönliches Fazit?
Der GAV präsentiert sich jetzt als modernes und zukunftsweisendes Vertragswerk. Die letztlich dann doch pragmatische Herangehensweise der (meisten) Verhandlungspartner hat sich gelohnt!

Sandra Sai, Assistentin im Bereich Arbeitgeberpolitik

«Im letzten Jahr stand der Gesamtarbeitsvertrag im Zentrum meiner Arbeit. Ich war für die Organisation und Koordination während des Verhandlungsprozesses verantwortlich. Da Swissmem mit fünf Sozialpartnern verhandelte, waren insgesamt sehr viele Personen beteiligt, was die Arbeit äusserst anspruchsvoll machte. Nach dem erfolgreichen Abschluss ging es für mich gleich weiter: Ich war zuständig für die Produktion des neuen GAV in vier Sprachen und den dazugehörigen Kommentar, den wir unseren Mitgliedfirmen zur Verfügung stellen. Es war ein anstrengendes, aber auch sehr spannendes, abwechslungsreiches Jahr. Der Einsatz hat sich gelohnt, das Resultat ist ein guter GAV für alle Parteien.»

INTERNATIONALE HÜRDEN ABBAUEN

Als kleine exportorientierte, weltweit stark verflochtene Volkswirtschaft ist die Schweiz auf einen möglichst freien Zugang zu den Märkten angewiesen. Das gilt insbesondere für die Unternehmen der MEM-Industrie, die fast 80 Prozent ihrer Produkte ins Ausland verkaufen. Nach langen Verhandlungen konnte mit China erfolgreich ein Abkommen unterzeichnet werden. Mit Indien sind die Verhandlungen ins Stocken geraten.

Der Wohlstand der Schweiz hängt zu einem grossen Teil vom Erfolg im internationalen Handel ab. Die stete Verbesserung des Zugangs zu ausländischen Märkten ist deshalb ein wichtiges Ziel der schweizerischen Aussenwirtschaftspolitik. Am besten wäre eine multilaterale Liberalisierung des Welthandels im Rahmen der WTO. Dieser Prozess stockt jedoch seit Jahren. Deshalb versucht die Schweiz den Marktzugang über Freihandelsabkommen zu erreichen.

Dichtes Abkommensnetz mit vielen Vorteilen

Die Erfahrungen mit Freihandelsabkommen sind überaus positiv. Gemäss einer Untersuchung des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) steigerte sich das Handelsvolumen der Schweiz mit Freihandelspartnern in den ersten vier Jahren nach Inkrafttreten eines Abkommens um über 10 Prozent pro Jahr. Im Vergleich dazu betrug der Zuwachs des übrigen Aussenhandels in derselben Periode durchschnittlich nur 5,7 Prozent pro Jahr. Neben der deutlichen Zunahme der Handelsströme spart die Schweizer Exportwirtschaft Zollabgaben im Wert von jährlich mehreren Hundertmillionen Franken.

Die hohe Exportquote der Schweizer MEM-Industrie bringt es mit sich, dass Swissmem ein besonderes Augenmerk auf die Zugangsbedingungen zu den Exportmärkten richtet. Insgesamt verfügt die Schweiz nebst dem äusserst wichtigen Abkommen mit der EU über ein Netz von 28 Freihandelsabkommen mit 38 Partnern. Verhandlungen mit Thailand, Indonesien, Vietnam und Malaysia sind zurzeit im Gange. Indien wurde sistiert.

Swissmem engagiert sich sowohl in der Verhandlungs-, Ratifikations- wie auch der Umsetzungsphase und arbeitet dabei mit dem Seco und der eidgenössischen Zollverwaltung eng zusammen.

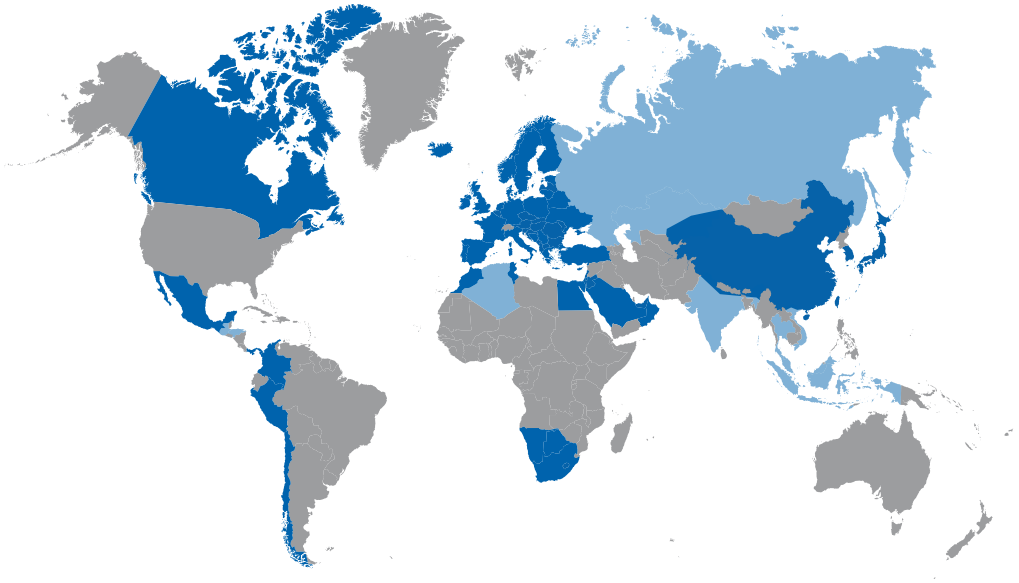
- **Verhandlungsphase:** Verbände sind nicht Teil der Delegation, welche die Abkommen verhandelt. Das ist Sache des Seco. Dennoch begleitet und unterstützt Swissmem den Prozess. Dazu gehört auch die Information der Verhandlungsdelegationen über jene Produktkategorien, die für die MEM-Industrie bezüglich Zollbefreiung besonders wichtig sind.
- **Ratifikationsphase:** Nach einer sorgfältigen Prüfung des Verhandlungsergebnisses positioniert sich Swissmem zum jeweiligen Freihandelsabkommen und trägt zur öffentlichen Meinungsbildung bei. In dieser Phase werden auch die Mitgliedfirmen über das Verhandlungsergebnis informiert.

- **Umsetzungsphase:** Nach Inkrafttreten eines neuen Abkommens steht die Frage im Zentrum, wie die Unternehmen davon profitieren können. Swissmem organisiert dazu regelmässig Informationsveranstaltungen. Die Fachspezialisten erteilen Auskünfte zu zolltechnischen Fragen oder vermitteln kompetente Ansprechpersonen. Swissmem steht zudem im Dialog mit den zuständigen amtlichen Stellen des Bundes. Dabei werden Erfahrungen in der Anwendung von Abkommen ausgetauscht und Anliegen der Mitgliedfirmen platziert. Bei Problemen können die amtlichen Stellen direkt bei den ausländischen Behörden intervenieren. Die gemachten Erfahrungen fliessen in nachfolgende Verhandlungsrunden zur Weiterentwicklung eines Vertragswerkes ein.

Meilenstein China

Das Freihandelsabkommen mit China wurde am 6. Juli 2013 unterzeichnet und dürfte Anfang 2015 in Kraft treten. Für den grössten Teil der MEM-Produkte konnten bei den Zöllen substanzielle Verbesserungen erzielt werden. Ein Wermutstropfen sind die fünf Prozent, für die es vorläufig keinen Zollabbau gibt.

Der Abbau von Zöllen ist ein zentraler Aspekt, aber nicht der einzige. Bei den Technischen Handelshemmnissen gehen verschiedene Regelungen über die bestehenden WTO-Bestimmungen hinaus. Weiter wird die Behördenzusammenarbeit intensiviert. Diese ist ein Schlüsselfaktor, um spezifische Firmenprobleme pragmatisch zu lösen. Der Vertrag enthält Verbesserungen zum Schutze der Rechte am geistigen Eigentum. Die Parteien verpflichten sich, einen



Bestehende Freihandelsabkommen

Verhandlungen in Gang/in Vorbereitungen

Quelle: Seco

effektiven und adäquaten Patentschutz in allen Technologiebereichen zu gewährleisten sowie die diesbezügliche Zusammenarbeit zu vertiefen. Im Rahmen eines verstärkten Dialoges können Firmen ihre praktischen Anliegen über die Schweizer Behörden gegenüber China vorbringen.

Mit Exporten im Wert von 3,5 Milliarden Franken (2013) ist China für die MEM-Industrie der wichtigste Markt in Asien. Und er bietet nach wie vor enorme Wachstumsperspektiven. Von besonderer Bedeutung ist, dass weder die EU noch die USA – oder wichtige Konkurrenten aus Asien – über ein ähnliches Abkommen mit China verfügen. Von diesem Wettbewerbsvorteil profitieren insbesondere auch exportorientierte KMU, die nicht mit einer eigenen Produktion vor Ort sind.

Abwarten bei Indien

Leider sind die Verhandlungen für ein Freihandelsabkommens mit Indien unterbrochen worden. Indien ist für die MEM-Industrie der viertgrösste Absatzmarkt in Asien. Die hohen Importzölle sind für Schweizer Firmen eine grosse Hürde. Entsprechend wäre ein Freihandelsabkommen eine grosse Chance.

Kurzinterview mit Christian Etter

Botschafter und Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, Direktion für Aussenwirtschaft, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Welche Rolle spielen Verbände wie Swissmem im Zuge der Verhandlungen und der Umsetzung von Freihandelsabkommen?

Die Aussenwirtschaftspolitik soll den Marktzugang für Schweizer Exporte verbessern und den Produktions- und Arbeitsstandort Schweiz stärken. Freihandelsabkommen mit Partnern ausserhalb der EU sind ein wichtiges Marktöffnungsinstrument geworden. Der Anteil der Schweizer Exporte in aussereuropäische Märkte steigt laufend (2005: 36,8%; 2012: 43,3%) und neue Marktöffnungen in der WTO bleiben ungewiss. Der Dialog mit Exportbranchen und weiteren Interessengruppen ist unabdingbar, um bei Aushandlung und Umsetzung von Freihandelsabkommen die Prioritäten richtig zu setzen.

Wie wichtig ist diese Zusammenarbeit für den Bund?

Die Freihandelsabkommen sind kein Selbstzweck. Sie sollen im Rahmen der Schweizer Aussen- und Aussenwirtschaftspolitik günstige Rahmenbedingungen für die Exportindustrie gewährleisten. Die Zusammenarbeit mit der MEM-Industrie – der nebst der pharmazeutischen Industrie grössten Exportbranche der Schweiz – ist deshalb besonders wichtig.

ENERGIESTRATEGIE MIT KORREKTURBEDARF

Die MEM-Industrie ist in mehrfacher Hinsicht von der Neuausrichtung der schweizerischen Energiepolitik betroffen: Als grosse Energiekonsumentin mit zahlreichen energieintensiven Prozessen benötigt die Branche Energie und insbesondere Strom als wichtigen Produktionsfaktor. Zugleich nimmt sie als Entwicklerin und Anbieterin eines breiten Spektrums an Energietechnologien eine Schlüsselrolle bei der Sicherstellung der zukünftigen Energieversorgung ein.

Der Bundesrat hat dem Parlament im September 2013 seine Energiestrategie 2050 vorgelegt. Zentrales Element ist der grundsätzliche Umbau der Schweizer Stromversorgung: Die heutigen Kernkraftwerke sollen am Ende ihrer Lebensdauer nicht ersetzt werden. Anstelle der bisher stetig anfallenden einheimischen Bandenergie wird künftig mehr Strom importiert und zudem soll der Anteil erneuerbarer Energieträger wie Sonne und Wind stark erhöht werden, die weniger plan- und steuerbar sind.

Voraussetzungen für gute Standortbedingungen

An der MEM-Industrie führt bei der Energieversorgung kein Weg vorbei. Ihre Unternehmen entwickeln Technologien rund um die Energieerzeugung, -übertragung, und -verteilung sowie zur effizienten Energienutzung in Industrie, Gebäuden und Verkehr. Die Schweizer Industrie hat eine lange Tradition in effizienten und umweltfreundlichen Technologien, ist im Ausland aber noch wenig bekannt als «Clean Technologies Provider». Die Unternehmen der MEM-Industrie stellen sich der Herausforderung, die wachsenden globalen Märkte für Energielösungen weiter zu erschliessen. Dabei gilt es auch Marktzutrittsbarrieren (z.B. Zölle, Vorschriften) zu überwinden und Kunden von den Vorteilen energieeffizienter Lösungen zu überzeugen.

Eine international wettbewerbsfähige MEM-Industrie benötigt gute Standortbedingungen. Die Energiestrategie muss daher aus Sicht der Industrie zwei Dinge sicherstellen: Eine lückenlose Versorgungssicherheit sowie international konkurrenzfähige Strompreise. Bei der Versorgungssicherheit geht es um die Gewährleistung der Netzstabilität und eine unterbruchsfreie, qualitativ hochwertige Stromversorgung. Bei wettbewerbsfähigen Strompreisen geht es um den Vergleich, was Konkurrenzunternehmen im europäischen Umfeld für Industriestrompreise zu bezahlen haben. Vermag die Energiestrategie diese beiden Anforderungen nicht zu erfüllen, riskiert die Schweizer Industrie Standortnachteile im internationalen Wettbewerb.

Herausforderungen des zukünftigen Stromversorgungssystems

Um ein zukünftiges Stromversorgungssystem mit bedeutend mehr unregelmässig produzierter Energie wie Sonne und Wind insgesamt stabil zu halten, braucht es ausreichend Speicherkapazitäten auf allen Netzebenen. Heute sind dafür noch nicht genügend marktreife Lösungen vorhanden. Zudem erfordert der Umbau des Stromversorgungssystems einen Um- und Ausbau der Übertragungs- und Verteilnetzinfrastruktur. Dies ist weniger ein tech-

nisches Problem, sondern vielmehr eine politische und gesellschaftliche Herausforderung.

Wenn die erneuerbaren Energien in Zukunft einen deutlich grösseren Beitrag zur Stromversorgung leisten sollen, wird die Abstimmung von Energieerzeugung und Verbrauch zu einer grossen Herausforderung. Der Ausbau der Erzeugungskapazitäten muss marktgesteuert erfolgen. Mit dem heutigen KEV-System (Kostendeckende Einspeisevergütung) ist dies nicht gegeben. Die vom Bundesrat vorgeschlagene Energiestrategie setzt insgesamt sehr stark auf staatliche Interventionen und Vorschriften. Zudem klaffen die formulierten Ziele und die vorgeschlagenen Massnahmen weit auseinander. Eine robuste Energiepolitik muss aus Sicht von Swissmem verstärkt auf die Marktkräfte setzen. Dies wiederum bedingt, dass die staatliche Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energien zeitlich limitiert und ein Dauersubventionssystem vermieden wird.

Notwendige Korrekturen

Swissmem setzt sich dafür ein, dass zwingende Korrekturen an der vorgeschlagenen Gesetzgebung zur Energiestrategie vorgenommen werden. Im Hinblick auf die parlamentarische Beratung der Energiestrategie positioniert sich Swissmem wie folgt:

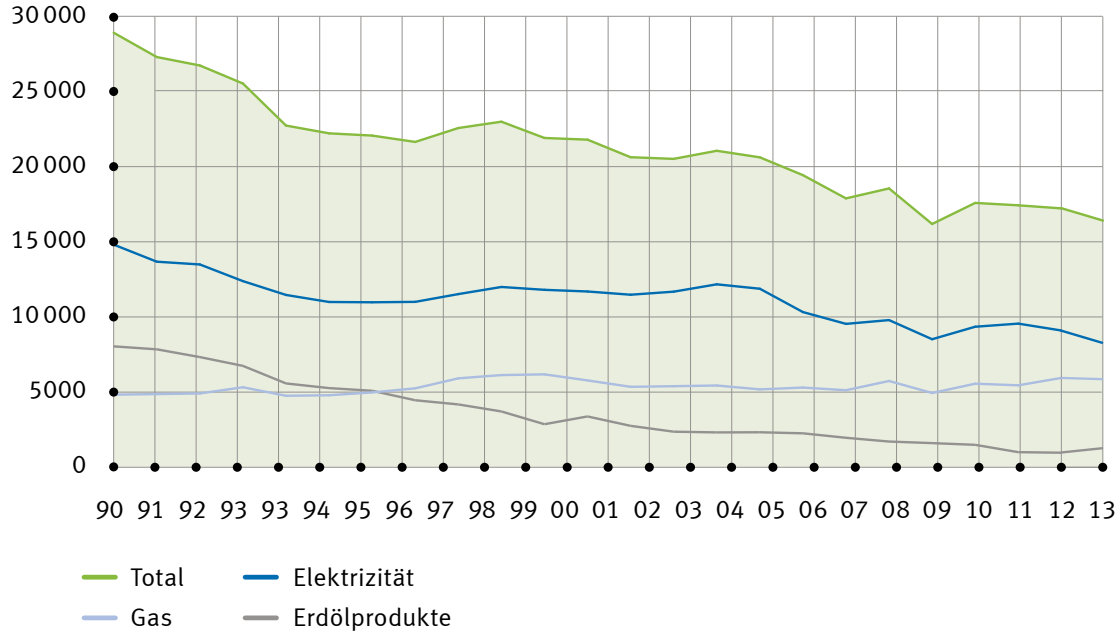
- **Keine weitere Erhöhung von Abgaben (KEV, CO_2-Abgabe) über die in den heutigen Rechtsgrundlagen festgelegten Maximalsätze:** Politisch motivierte Strom- und Energiepreiserhöhungen, die einseitig durch die Schweiz eingeführt werden, gefährden die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Exportindustrie. Bereits heute sind die Schweizer Industriestrompreise im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hoch.
- **Konsequente Marktintegration der geförderten erneuerbaren Energien:** Für den Exit aus dem KEV-System ist ein verbindlicher Zeitpunkt festzulegen. Für den verbleibenden Förderzeitraum ist eine nachfrage- bzw. bedarfsorientierte Preisgestaltung vorzusehen.
- **Vollständige Öffnung des Schweizer Strommarktes:** Seit dem ersten Marktöffnungsschritt im Jahr 2009 ist für einen Grossteil der industriellen Stromverbraucher (Verbrauch von mehr als 100 MWh jährlich) die freie Wahl des Stromlieferanten bereits Tatsache. Nun muss der im Gesetz vorgesehene zweite Marktöffnungsschritt rasch vollzogen werden. Nur ein vollständiges Marktsystem vermag die richtigen Signale für Stromproduzenten und -verbraucher zu setzen.
- **Abschluss eines bilateralen Stromabkommens mit der EU:** Sollte der Ausbau der inländischen Stromerzeugungskapazitäten als Ersatz für die Ausserbetriebnahme der KKW nicht im erforderlichen Ausmass stattfinden, dann wird die Schweiz zunehmend auf Stromimporte aus der EU angewiesen sein. Die Option des diskriminierungsfreien Marktzugangs sollte die Schweiz bereits heute vertraglich mit der EU absichern, also in einem Zeitpunkt, wo noch kein Druck für vermehrte Stromimporte besteht. Zugegebenermassen wird ein solches Unterfangen nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative schwierig.
- **Teilnahme am europäischen Emissionshandelssystem:** Die Rahmenbedingungen für Gaskraftwerke sind zu verbessern, sollte der Bau solcher Kraftwerke dereinst nötig werden. Hierzu bestehen jedoch die gleichen

Schwierigkeiten wie beim Abschluss eines bilateralen Stromabkommens.

- **Vorhandene grosse Effizienzpotenziale systematisch angehen:** Dies gilt insbesondere in den Bereichen «Gebäude» und «Mobilität»; sie haben hinsichtlich Effizienz in der Vergangenheit bedeutend weniger Fortschritte verzeichnet als die Industrie.
- **Keine politisch vorgegebene Laufzeitbeschränkung für bestehende Kernkraftwerke:** Die Laufzeit von KKW soll allein aufgrund sicherheitstechnischer Anforderungen bestimmt werden. Die bisherigen KKW bilden damit eine Art «Rückfallposition», falls der Umbau des Stromversorgungssystems nicht in der erwarteten Weise vonstatten geht.
- **Präzisierung des Technologieverbots für zukünftige Kernkraftwerke:** Die vorgeschlagene Änderung des Kernenergiegesetzes sieht vor, dass für die Erstellung neuer KKW keine Rahmenbewilligungen mehr erteilt werden dürfen. Dies kommt einem Technologieverbot gleich, was Swissmem ablehnt. Die Formulierung des Technologieverbots sollte präzisiert werden: Sollte dereinst eine Generation von Kernreaktoren kommerziell zur Verfügung stehen, die nicht mehr Super GAU-gefährdet ist und deren radioaktive Abfälle deutlich weniger lang gelagert werden müssten als diejenigen aus heutigen Reaktoren, dann müssten sie gebaut werden dürfen.

ENERGIEVERBRAUCH SWISSMEM-MITGLIEDER

in Terajoule = 280 000 kWh



Quelle: Swissmem

Sonja Studer, Ressortleiterin Energie

«In ganz Europa ist die Energiepolitik in Bewegung. Die Energieversorgung steht vor völlig neuen Herausforderungen, etablierte Geschäftsmodelle werden in Frage gestellt, und gleichzeitig entstehen neue Marktchancen. Die MEM-Industrie steht in dieser neuen Dynamik mittendrin, ist zugleich bedeutende Energieverbraucherin und innovative Technologielieferantin. Meine Aufgabe ist es, den Anliegen unserer Mitgliedfirmen Gehör zu verschaffen und sie gleichzeitig dabei zu unterstützen, ihre eigene Energiebeschaffung zu optimieren, Kosten einzusparen und die gesteckten Ziele zu erreichen.»

INNOVATIONSAKTEURE VERNETZEN

Der wirtschaftliche Erfolg von Unternehmen hängt stark von deren Innovationsleistung ab. Swissmem unterstützt die Mitgliedfirmen, indem sie mit Innovationsberatern die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschung fördert und geeignete Akteure zusammenbringt. Mit weiteren Massnahmen wie Vernetzungsanlässen und Informationsplattformen wird begleitend für das Thema Wissens- und Technologietransfer sowie Innovation sensibilisiert.

Viele Schweizer Industrieunternehmen sind Weltmarktführer in ihren Segmenten. Wie schaffen sie das? Mit einem permanenten Vorsprung an Know-how, Technologie und Qualität. Die Innovationsleistung der Unternehmen ist ein Kernelement für deren Erfolg. Aber der Druck steigt. Kundenbedürfnisse ändern sich immer rascher. Die weltweite Konkurrenz holt auf. Die Komplexität der eingesetzten Technologien nimmt zu und verlangt nach einer interdisziplinären F&E. Die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens hängt mehr denn je davon ab, wie schnell es Innovationen im Markt einführen kann. Das stellt insbesondere KMU vor grosse Herausforderungen, weil deren F&E-Kapazitäten begrenzt sind. Die Einführung von Neuerungen ist überdies kosten- und zeitintensiv. Die Unternehmen sind deshalb darauf angewiesen, Ideen, Know-how und Kompetenzen von Forschungseinrichtungen oder anderen Wirtschaftszweigen zu nutzen.

Nicht immer findet das Wissen den Weg ins Produkt

Kein Problem würde man denken. Schliesslich gilt die Schweiz als eines der innovations-

INNOVATE@SWISSMEM

Die Innovationsberater von Swissmem evaluieren zusammen mit den Firmenvertretern deren Bedarf und sind beim Aufzeigen von möglichen Lösungswegen behilflich. Alle verfügen sie über langjährige Managementerfahrung in der Industrie, fundierte Branchenkenntnisse und ausgezeichnete Netzwerke sowohl zu Unternehmen wie auch zu Forschungseinrichtungen. Dadurch können sie zielgerichtet die passenden Partner vernetzen. In Ergänzung zu dieser Anstossfunktion können die Berater Kontakte zu Dienstleistern herstellen, die bei der Projektdefinition und -durchführung unterstützen. Dieses Beratungs- und Vermittlungsangebot steht den Swissmem-Mitgliedfirmen kostenlos zur Verfügung.

Nutzen Sie das Angebot und nehmen Sie unverbindlich Kontakt auf!

Für die Deutschschweiz stehen zur Verfügung: Markus Bärtschi, Zürich, m.baertschi@swissmem.ch, Tel. 044 384 48 98, oder Josef Keller, Zürich, j.keller@swissmem.ch, Tel. 044 384 48 36.
Für die Romandie ist es Philippe Nasch, p.nasch@swissmem.ch, Tel. 021 693 35 91.

stärksten Länder weltweit, das bestätigen internationale Rankings regelmässig. Bei genauerem Hinsehen lässt sich jedoch feststellen, dass dieser Innovationsvorsprung abnimmt. Ebenso zeigt sich, dass die Schweiz zwar über eine exzellente Wissenschaft und Forschung verfügt, das dort vorhandene Wissen jedoch nur ungenügend den Weg in die KMU findet. Resultat ist, dass die Schweiz sich beim Wissens- und Technologietransfer im Vergleich lediglich im Mittelfeld bewegt. Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist nicht ohne Hürden.

Was sind die Gründe? Da ist sicherlich der unterschiedliche Umgang mit Wissen und Forschungsresultaten zu bedenken. Hochschulen sehen sich der Allgemeinheit verpflichtet und stellen ihr Wissen uneingeschränkt der Gemeinschaft zur Verfügung. Firmen hingegen erheben Anspruch auf eine vertrauliche und exklusive Verwendung von Wissen. Forschungsinstitutionen sind auf langfristige Grundlagenforschung ausgerichtet, Unternehmen wiederum auf praxisrelevante Innovationen. Und während auf Seite der Hochschulen nicht immer klar ist, welche Forschungsergebnisse auch wirtschaftlich verwertbar wären, wissen Unternehmen wiederum nicht, wo sie das benötigte Know-how und die geeigneten Kompetenzen holen können.

Forschungskooperationen lohnen sich für beide Seiten

Dabei ist der Wissens- und Technologietransfer durchaus für beide Seiten attraktiv. Wenn die Hochschulforschung aktuelle Fragestellungen aus der Wirtschaft aufgreift, erschliessen sich durch diese Verzahnung von Theorie und Praxis interessante Forschungsprojekte und zusätzliche Gelder. Und die Unternehmen können ihrerseits den eigenen Forschungs- und Entwicklungsaufwand optimieren.

Um erfolgreiche Partnerschaften und Kooperationen für Innovationsprojekte zu initiieren, muss man die Bedürfnisse der Unternehmen kennen, einen Überblick über die Aktivtäten an den Hochschulen haben, über die Finanzierungsmöglichkeiten bei nationalen und internationalen Förderagenturen informiert sein und über ein gutes Netzwerk an persönlichen Kontakten verfügen. Hier setzt Swissmem mit ihrer Initiative ein.

Swissmem unterstützt aktiv die Vernetzung bei Innovationsprojekten

Der Verband hat seine Bemühungen im Bereich der Innovationsförderung verstärkt. Das übergeordnete Ziel dieser Initiative ist die Generierung von Innovationsprojekten, indem Swissmem die Vernetzung von Unternehmen untereinander und mit Forschungseinrichtungen aktiv herstellt und die entsprechenden Fäden spannt. Hierfür stehen Innovationsberater zur Verfügung. Mit weiteren Massnahmen wie der Durchführung von Veranstaltungen und der Informationsverbreitung über verschiedene Kanäle soll zudem begleitend die Aufmerksamkeit für das Thema Wissens- und Technologietransfer sowie Innovation erhöht werden.

FÖRDERUNG FÜR F&E-PROJEKTE

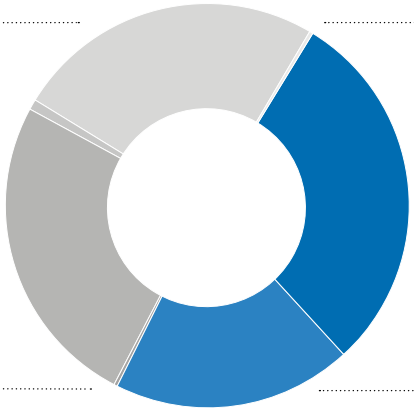
Den Unternehmen stehen nationale und europäische Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Die Kommission für Technologie und Innovation KTI des Bundes unterstützt Projekte der anwendungsorientierten F&E. Jährlich werden mehrere hundert Projekte der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen unterstützt. In diesen Projekten übernimmt die KTI die Kosten der Hochschulpartner, die maximal die Hälfte der gesamten Projektkosten ausmachen dürfen. Der Unternehmenspartner stellt neben einem Barbeitrag vorallem Eigenleistungen bereit. Zusätzlich stellt die KTI das niederschwellige Instrument der Innovationsschecks bereit. Mit diesen Schecks können KMU bei Hochschulen F&E-Leistungen im Sinne einer Machbarkeit beziehen. Es gibt keine thematischen Vorgaben seitens der KTI und Anträge werden laufend evaluiert.

Am 1. Januar 2014 hat die EU das neue Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 mit einem Budget von 80 Milliarden Euro lanciert. Im Schwerpunkt der «gesellschaftlichen Herausforderungen» (u.a. Energie, Verkehr, Umwelt) werden Technologieprojekte und deren Umsetzung gefördert. Im Schwerpunkt «Führende Industrie» werden Innovationen und marktnahe F&E finanziert. Neben Kooperationsprojekten gibt es Instrumente, die Projekte einzelner Firmen unterstützen. Im Aufbau befindet sich ein Programm, das insbesondere KMU den Zugang zu Risikokapital für F&E erleichtert. Innerhalb der Schwerpunkte von Horizon 2020 werden mehrmals jährlich thematische Ausschreibungen zu den verschiedenen Programmen publiziert. Euresearch ist vom Bund beauftragt das Angebot der Europäischen Forschungsprogramme in der Schweiz zu kommunizieren. Sie führt auf ihrer Webseite Listen zu den Ausschreibungen.

Weitere Informationen: www.kti.admin.ch bzw. www.euresearch.ch oder bei unseren Innovationsberatern sowie dem Bereichsleiter Robert Rudolph, r.rudolph@swissmem.ch, Tel. 044 384 48 44.

BUNDESBEITRÄGE 2013

in Mio. CHF / Total: 110,8



Beiträge an Projekte in den Bereichen Ingenieurwissenschaften sowie Mikro- und Nanotechnologie bilden mit über 50 % der Fördersumme ein Schwerpunkt in den Fördermassnahmen der Kommission für Technologie und Innovation KTI. Die anwendungsnahe F&E der MEM-Industrie hat gute Aussichten auf Unterstützung der KTI.

Quelle: KTI

ENGAGIERT FÜR DEN NACHWUCHS

Spielerisch, intuitiv, oft beiläufig: Der Umgang mit neusten Technologien ist für viele Jugendliche eine Selbstverständlichkeit. Verbesserte Voraussetzungen für mehr Nachwuchs in technischen Berufen? Leider Fehlanzeige. Der Entscheidungsweg für eine Karriere in der MEM-Industrie hat sich in den vergangenen Jahren nicht verkürzt. Die Branche ist mehr denn je gefordert, das kreative Potenzial schon früh zu fördern. Swissmem engagiert sich auf verschiedenen Stufen.

Die technischen Berufslehren bilden das Rückgrat des industriellen Know-hows. Sie sind der wichtigste Ausbildungsstrang, damit auch künftig Fachkräfte, Ingenieure und Unternehmer in der Schweiz neue Lösungen für die Herausforderungen von morgen entwickeln. Doch wie gesund ist dieses Rückgrat? In den vergangenen Jahren traten verschiedentlich Verspannungen auf. Sie äusserten sich etwa in Form einer geringeren Zahl an Bewerbungen für technische Berufslehren, einem verstärkten Wunsch nach gymnasialen Ausbildungen sowie der Tatsache, dass fünf bis sieben Prozent der Lehrstellen in Swissmem-Betrieben nicht besetzt werden konnten. Ein einfaches Gegenmittel ist nicht in Sicht. Vielmehr sind Massnahmen auf verschiedenen Ebenen gefragt, damit der Werkplatz nicht durch das Fehlen von Fachkräften zunehmend in seinen Entwicklungsmöglichkeiten gehemmt wird.

In der Schule für Technik begeistern

Unbestritten ist: Ein frühes Engagement lohnt sich, um längerfristige Wirkungen zu erzielen. Wie Untersuchungen gezeigt haben, ist ein inspirierender und motivierender Technikunterricht in jungen Jahren ein Hauptfaktor für die spätere berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Da sich die Affinität für Technik bis ins Alter von 14 Jahren bereits weitgehend entwickelt hat, sollten Massnahmen in der Primarschule ansetzen. Fachdidaktiker an Pädagogischen Hochschulen haben in jüngster Vergangenheit verschiedene Konzepte entwickelt.

Die grösste Herausforderung liegt derzeit denn auch nicht in der Kreation neuer Rezepte, sondern in der Etablierung vielversprechender Konzepte bei Lehrpersonen. Allen diesen neuen Lernmodellen gemeinsam ist: Neben der Anwendung von Technik und dem kognitiven Verstehen bleibt viel Platz fürs Experimentieren und die Erarbeitung von individuellen Lösungen durch die Schüler. Erst durch die nötigen gestalterischen Freiräume und das Lernen aus Fehlern gelangen die Mädchen und Knaben zu den persönlichen Erfolgserlebnissen, die das Interesse für Technik wecken.

Die Nachwuchsplattform tecmania.ch von Swissmem bietet neben News aus der Welt der Technik eine Vielzahl an Informationen zu Berufen, Ausbildungsbetrieben, Veranstaltungen und Lehrstellen.

Im Bereich der Frühförderung setzt Swissmem Projekte oft mit Partnern um. Infos zu Massnahmen und Angeboten für Unternehmen finden Sie unter www.swissmem.ch/nachwuchs.

Damit diese positiven Ansätze weiter wachsen und sich verbreitern können, hat Swissmem das Engagement im Bereich der schulischen Frühförderung im vergangenen Jahr verstärkt. So wurde beschlossen, neben der Weiterbildung von Lehrpersonen durch die Organisation explore-it auch die Herstellung von Bastelmaterialien zu unterstützen. Weiterhin tritt Swissmem zudem als Partnerin bei der Organisation von Techniktagen und -wochen an Oberstufenschulen sowie an Gymnasien auf.

Mit der Plattform tunSchweiz konnte in Kooperation mit anderen Verbänden über die Jahre ein zusätzliches Angebot etabliert werden, das vielen Schülern einen handlungsorientierten Zugang zu verschiedenen technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen vermittelt. Die Erlebniswelten werden im Rahmen von grossen Publikumsmessen organisiert und können im Klassenverbund oder auch individuell in der Freizeit besucht werden.

Tüfteln in Unternehmen

Die Veränderung der Technik hat dazu geführt, dass Kinder die sie umgebenden Technologien vermehrt aus der Perspektive von Konsumenten und einfachen Anwendern erleben. Um die Oberflächen für einmal zu durchbrechen und Grundprinzipien entdecken zu können, bieten diverse ausserschulische Institutionen wie zum Beispiel Tüftellabors wertvolle Angebote. Im vergangenen Jahr haben sich verschiedene lokal verankerte Werkstätten zum Verein Tüfteln.ch zusammengeschlossen. Auch Unternehmen sind angesprochen: Sie können sich den Angeboten anschliessen und mit Lernenden eigene Workshops für Schülerinnen und Schüler anbieten. Nur durch die Mitwirkung von Ausbildungsunternehmen wird es möglich sein, eine höhere Anzahl an Jugendlichen zu begeistern und die regionale Abdeckung zu verbreitern. Die Workshops werden von Swissmem in der Aufbauphase finanziell unterstützt und sollen

ENGAGEMENT AUF JEDER BILDUNGSSTUFE

zunehmend als Türöffner für spätere Schnupperlehren wirken.

Stärken der Berufsbildung aufzeigen

Zu Beginn der Berufswahlphase ist bei vielen Schülern die MEM-Industrie nicht auf dem Radar. Als exportorientierte Branche, deren Unternehmen weitestgehend im Business-to-Business-Bereich tätig sind, ist sie bei breiten Bevölkerungsteilen nur wenig bekannt. Um die Sichtbarkeit der Branche zu erhöhen und die verschiedenen Karrieremöglichkeiten den Jugendlichen näher zu bringen, ist Swissmem daher seit einigen Jahren im Online-Bereich mit der Initiative tecmania.ch präsent. Die Plattform bietet Informationen zu Berufen, Schnupperlehren und offenen Lehrstellen und führt interessierte Jugendliche und Ausbildungsunternehmen zusammen.

In Ergänzung zur direkten Ansprache der Jugendlichen im Internet legt Swissmem neu auch ein verstärktes Augenmerk auf die Information gegenüber einer breiteren Bevölkerung. Zwar sind die Stärken des dualen Berufsbildungssystems in Fachkreisen, bei Behörden und in der Politik weitgehend anerkannt, die Berufslehren haben aber nach wie vor mit Statusproblemen zu kämpfen. «Ist eine rein schulische Ausbildung nicht besser?», fragen sich viele Eltern.

Es liegt an allen Akteuren der Berufsbildung, die Fülle an Bildungs- und Karrierewegen aufzuzeigen. Swissmem hat im vergangenen Jahr beschlossen, das Jahr 2014 zum «Jahr der Berufsbildung» zu machen. An Veranstaltungen (z.B. Swissmem-Industrietag) sowie in verschiedenen Publikationen werden die Brennpunkte der dualen Berufsbildung beleuchtet und Entwicklungslinien aufgezeigt. Einen Höhepunkt stellen die Schweizer Berufsmeisterschaften dar, die im Herbst 2014 erstmals von allen Berufsverbänden gemeinsam in Bern ausgetragen werden.

BERUFSMEISTERSCHAFTEN: SCHWEIZER BRILLIEREN NATIONAL UND INTERNATIONAL

An den Berufsweltmeisterschaften in Leipzig (3. – 6. Juli 2013) waren die Teilnehmer in den MEM-Berufen äusserst erfolgreich: Mit 2x Gold, 2x Silber, 1x Bronze sowie 2 Diplomen stellten sie die Qualität der Schweizer Berufslehren eindrücklich unter Beweis. Insgesamt holte die Schweizer Delegation 17 Medaillen und belegte in der Nationenwertung den zweiten Platz.

Das Können junger Berufstalente kann auch an den nächsten Schweizer Berufsmeisterschaften miterlebt werden, die vom 17. – 21. September 2014 in Bern ausgetragen werden. Erwartet werden 1000 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer. Mehr dazu: www.swissskillsbern2014.ch

Paul Hüppi, Leiter Entwicklung Swissmem Berufsbildung

«Ist mit Leidenschaft dabei, zeigt ausgezeichnete Leistungen, ist überdurchschnittlich motiviert, hat enormes Potenzial, bringt Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz mit, hat das Zeug zum Weltmeister – das sind einige Begriffe, wie Verantwortliche in den Firmen ihre jungen Berufsleute auf dem Anmeldeformular zum Selektionsverfahren für die Berufsweltmeisterschaft umschreiben. Seit 1997 nehmen Lernende in den von Swissmem betreuten Berufen äusserst erfolgreich an den WorldSkills teil. Es ist toll, wenn Unternehmen ihrem Nachwuchs die Chance bieten, sich mit der Weltelite zu messen.»

VERSTÄRKTE PRÄSENZ IN DER WESTSCHWEIZ

Von den rund tausend Swissmem-Mitgliedern haben etwa 120 Unternehmen ihren Firmensitz in der Romandie. Dazu gehören auf die Weltmärkte ausgerichtete Grossunternehmen ebenso wie hochspezialisierte Nischenplayer. Besonders im Jurabogen konzentrieren sich Zulieferer für die Uhrenindustrie sowie Unternehmen aus der Mikrotechnik- und Mikroelektronik. Damit Swissmem die besonderen Bedürfnisse dieser Unternehmen besser wahrnehmen kann, war eines der strategischen Ziele für das Jahr 2013 die Verstärkung der Präsenz in der Westschweiz.

Ein neu gegründetes «Comité romand» stellt die Koordination zwischen den Westschweizer Unternehmen und der Swissmem-Geschäftsstelle sicher. Es besteht aus rund zwanzig Vertretern von Mitgliedfirmen aus der Romandie, welche gemeinsam mit den frankophonen Mitarbeitern von Swissmem die Anforderungen an den Repräsentanten in der Westschweiz festlegten. Für diese Aufgabe konnte mit Philippe Cordonier ein ausgewiesener Fachmann mit grossem Netzwerk und viel Erfahrung gewonnen werden. Mittlerweile treibt er in erster Linie die Aktivitäten von Swissmem in der Romandie voran. Dabei steht er in engem Kontakt mit dem «Comité romand» als Netzwerk und Resonanzboden für neue Ideen.

«Gerade in der aktuellen politischen Situation ist es mir wichtig, den Anliegen der MEM-Industrie in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen. Ich pflege deshalb einen intensiven Kontakt mit regionalen Politikern, Medien und Wirtschaftsverbänden.»

Philippe Cordonier, Leiter Swissmem Suisse romande

Nähe zu Kunden und Organisationen

Die neue Geschäftsstelle Romandie wurde im April 2013 in Lausanne eröffnet. Die Wahl fiel auf diesen Standort, um eine gute Erreichbarkeit für die gesamte Westschweiz zu gewährleisten, von Genf bis Freiburg und von der jurassischen Grenzregion bis ins Unterwallis. Die Geschäftsstelle ist im Gebäude der Waadtländer Industrie- und Handelskammer untergebracht, wo auch weitere wirtschaftsnahe Organisationen wie Switzerland Global Enterprise oder die Exportrisikoversicherung SERV ihren Sitz haben. Die räumliche Nähe erleichtert die Vernetzung und Zusammenarbeit mit diesen Institutionen. Philippe Cordonier ist Mitglied der Geschäftsleitung von Swissmem und arbeitet an zwei Tagen pro Woche in den Büros der Geschäftsstelle in Zürich. So kann der Austausch mit dem Swissmem Hauptsitz sichergestellt werden.

Fokus auf Vernetzung

Vier Ziele stehen im Zentrum der Aktivitäten von Swissmem Romandie. Die Öffentlichkeitsarbeit in den Westschweizer Medien soll intensiviert

werden. Philippe Cordonier fungiert deshalb als kompetenter Mediensprecher, welcher Anfragen in seiner Muttersprache beantwortet und aktiv Themen zu platzieren sucht. Ausserdem pflegt er Kontakte zu Politikern aus der Region und baut mit einem Angebot an regionalen Veranstaltungen die Möglichkeiten zum Networking für die Mitglieder aus. Nicht zuletzt soll auch die Nachwuchsförderung in der Westschweiz vorangetrieben werden, beispielsweise durch eine Präsenz an regionalen Berufsbildungsmessen.

Im vergangenen Jahr befand sich die neue Geschäftsstelle Romandie noch in der Aufbauphase. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag daher auf dem Aufbau von Kontakten zu Medien, Politik, Handelskammern und anderen Organisationen. So hat Philippe Cordonier allen Industrie- und Handelskammern der Westschweizer Kantone einen Besuch abgestattet. Diese Antrittsvisiten sind besonders deshalb wichtig, weil die kantonalen Industrie- und Handelskammern über hervorragende Kontakte zu den jeweiligen politischen Instanzen verfügen.

Eine weitere zentrale Aufgabe war es, die Swissmem-Mitglieder und ihre Bedürfnisse kennenzulernen. Philippe Cordonier konnte bereits über vierzig Swissmem-Mitgliedfirmen in der Romandie einen Besuch abstatten. Dabei stellte er den Verband und seine Angebote vor. In erster Linie dienten diese Besuche jedoch dazu, ein Gespür für die Anliegen der MEM-Branche in der Region zu bekommen sowie die Unternehmen und ihre Produkte kennenzulernen.

Industrietag erstmals in der Romandie

Mit dem Industrietag kam Swissmem 2013 erstmals mit ihrem wichtigsten Anlass des Jahres in den frankophonen Teil der Schweiz. Die Durchführung in Freiburg stiess auf beiden Seiten der Saane auf grossen Anklang. Rund 600 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik fanden sich im Forum Fribourg ein, um den Ausführungen der Referenten zu sozialpolitischen Themen unter dem Titel «Arbeit – Marge – Lohn» zu folgen. Im Rahmen der Abstimmungskampagne gegen die 1:12-Initiative organisierte Swissmem ausserdem zwei Podiumsdiskussionen in Pruntrut und Le Locle.

Abstimmungskampagnen werden die Aktivitäten von Swissmem in der Romandie auch im ersten Halbjahr 2014 prägen. Auf dem Programm stehen die Abstimmung über die Beschaffung des neuen Kampfflugzeugs Gripen sowie die Mindestlohninitiative.

Ein weiterer Schwerpunkt – insbesondere für das zweite Halbjahr 2014 – sind die Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung. Die Plattform tecmania.ch soll für die Westschweiz attraktiver gemacht und die Präsenz an Berufsmessen ausgebaut werden. Dazu gilt es, in der Region die Zusammenarbeit mit den Unternehmen zu intensivieren und Kooperationen mit geeigneten Partnerorganisationen einzugehen.

Philippe Cordonier
Leitung Swissmem Suisse Romande
Telefon: 021 613 35 85
E-Mail: p.cordonier@swissmem.ch

Kurzinterview mit Jean-Luc Favre
CEO von ABB Sécheron SA in Meyrin / GE und
Mitglied im «Comité romand» von Swissmem

Was erwarten die Unternehmen der Romandie von Swissmem?
Primär wünschen wir uns, vom Engagement Swissmems und der Interessenvertretung für die MEM-Industrie auf nationaler Ebene profitieren zu können. Es geht uns darum, dass die spezifischen Anliegen der Westschweizer Unternehmen auf Bundesebene in Politik und Verwaltung einfliessen können. Eine weitere Priorität hat die Nachwuchsförderung. Hier gilt es, die MEM-Berufe den kommenden Generationen näherzubringen, damit wir den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften in unserer Region sichern können.

Was motiviert Sie, sich im Comité romand einzubringen?
Ich setze mich in diesem Gremium ein, um die oben erwähnten Anliegen direkt bei der Geschäftsleitung von Swissmem anbringen zu können. Es ist wichtig, dass die Westschweizer Mitglieder einerseits die Möglichkeit haben, sich untereinander austauschen, und andererseits der Verband die Wirtschaftsakteure dieser aufstrebenden Region besser versteht.

Wie beurteilen Sie die neue Art von Präsenz von Swissmem in der Romandie?
Während vielen Jahren verliefen die Kontakte zwischen der deutschschweizerisch geprägten Direktion und der Romandie nicht befriedigend. Dank dem regen Austausch mit Philippe Cordonier stellen die Westschweizer Mitglieder nun eine erhebliche Verbesserung fest. In unserer Region wurden mehrere Anlässe organisiert und die Präsenz von Swissmem vor Ort wird auch in den Medien und der Politik viel stärker wahrgenommen.

Was sind für Sie die zukünftigen Schwerpunkte?
Die politische Aktualität der letzten Monate hat gezeigt, dass es den Wirtschaftsvertretern nicht gelungen ist, die Bedeutung von optimalen Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Schweiz aufzuzeigen, um gegen eine immer stärkere und vielseitigere ausländische Konkurrenz bestehen zu können. Es wird entscheidend sein, sich noch besser in Szene zu setzen und vermehrt auf der politischen Bühne und in der Medienlandschaft aufzutreten, um das Bewusstsein für die Stärken und die Qualitäten unseres industriellen Werkplatzes zu schärfen.

ORGANE & AKTIVITÄTEN

ORGANE

42 Jahresversammlung
44 Das Jahr in Zahlen
46 Vorstand
48 Geschäftsstelle

BEREICHE

52 Wirtschaftspolitik
54 Arbeitgeberpolitik
56 Bildung & Innovation
58 Swissmem Berufsbildung
59 Swissmem Kaderschule
62 Fachgruppen
64 Kommunikation
66 Ausgleichskasse Swissmem

NETZWERKE

68 Netzwerke
70 Fachgruppen
78 Kommissionen/Organe

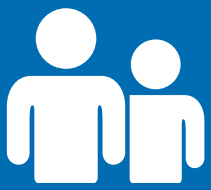
JAHRESVERSAMMLUNG 2013

Die 7. ordentliche Generalversammlung von Swissmem sowie die 116. Mitgliederversammlung des ASM (Arbeitgeberverband der Schweizer Maschinenindustrie) fanden am 20. Juni 2013 im Forum Fribourg statt. Im Zentrum der Mitgliederversammlung des ASM stand die Abstimmung über den neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) in der MEM-Industrie. Zuvor erläuterte Peter Dietrich, Direktor Swissmem, den Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedfirmen den Verlauf der Verhandlungen sowie der zum Schluss notwendig gewordenen Mediation. Er ging auch auf die zu Beginn des Prozesses formulierten Verhandlungsziele des ASM und die exzessiven Forderungen der Sozialpartner ein. Peter Dietrich verheimlichte nicht, dass die Verhandlungen äusserst schwierig und zeitraubend gewesen waren. In der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni 2013 haben sich die Sozialpartner schliesslich in den Hauptpunkten geeinigt.

In seinem Fazit belegte Peter Dietrich, dass die Verhandlungsdelegation des ASM fast sämtliche Ziele erreicht hatte. Daran änderte auch das historische Zugeständnis nichts, dass erstmals im MEM-GAV regional unterschiedliche Lohnuntergrenzen fixiert worden waren. Entsprechend empfahlen Präsident und Direktor das Verhandlungsergebnis zur Annahme. Mit 596 Ja-Stimmen bei 20 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen genehmigte die Mitgliederversammlung grossmehrheitlich das Verhandlungsergebnis und damit auch den neuen GAV. Damit wurde zusätzlich der Vorstandsausschuss ermächtigt, untergeordneten und redaktionellen Änderungen im GAV zuzustimmen. Den übrigen Traktanden stimmten die Vertreterinnen und Vertreter der Swissmem- und ASM-Mitgliedfirmen ohne Gegenstimme zu.

Im personellen Bereich wurden folgende Rücktritte aus dem Vorstand bekannt gegeben: Rudolf Hug (MPL AG, Baden), Jasmin Staiblin (ABB Schweiz AG, Baden), Ulrich Meyer (Ammann Schweiz AG, Langenthal) und Urban Germann (Stäubli AG, Sargans). Hans Hess dankte den zurücktretenden Personen für ihre Mitwirkung im Vorstandsausschuss bzw. im Vorstand und für ihren Einsatz zugunsten von Swissmem.

Neu für die statutarische Amtsdauer von drei Jahren in den Vorstand gewählt wurden folgende Personen: Roberto Ballina (Tensol Rail SA, Giornico), Urs W. Berner, (Urma AG, Rupperswil), Remo Lütolf (ABB Schweiz AG, Baden), Hans-Christian Schneider (Ammann Schweiz AG, Langenthal), Yves Stäubli (Stäubli International AG, Pfäffikon). Zudem bestätigte die Versammlung alle weiteren Mitglieder des Vorstands einstimmig für eine weitere Amtsdauer. Swissmem-Präsident Hans Hess informierte die Mitgliederversammlung, dass der Vorstand Remo Lütolf (ABB Schweiz AG, Baden), und Martin Sauter (Sauter Bachmann AG, Netstal) neu in den Vorstandsausschuss berufen hat. Er bedankte sich bei den Neugewählten für die Übernahme dieses Mandats und drückte seine Freude auf die künftige Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und im Vorstandsausschuss aus.



9096

Lernende werden mit Swissmem-Lehrmitteln in Mitgliedfirmen ausgebildet

1018

Unternehmen sind Mitglieder bei Swissmem

1700

Lerntage führte die Swissmem Kaderschule in firmenspezifischen Ausbildungen durch

15 500

Lerntage wurden an der Swissmem Kaderschule mit der Teilnahme an Seminaren und Lehrgängen absolviert

2800

Artikel (Print, Online, Radio, TV) berichteten über Swissmem

5

Medaillen und 2 Diplome holten die Teilnehmer in den MEM-Berufen an den Berufsweltmeisterschaften in Leipzig

VORSTANDSAUSSCHUSS UND VORSTAND

Stand 1. Januar 2014

Die Vorstände traten 2013 viermal zusammen. Einen grossen Raum nahmen die GAV-Verhandlungen ein. Weitere Themen waren die Massnahmen, die auf Grundlage der McKinsey-Studie eingeleitet werden sollen, die «Energiestrategie 2050» sowie die Abstimmungskampagnen gegen die 1:12- und die Masseneinwanderungs-Initiative.

Für 2014 wurden folgende Handlungsprioritäten festgelegt:

- «Energiestrategie 2050» begleiten.
- Monitoring der europapolitischen Diskussion und Positionierung des Verbands zu den institutionellen Fragen.
- Erarbeitung einer Fachkräftestrategie.
- Engagement in den Kampagnen gegen Masseneinwanderungs- und Mindestlohninitiative, Beschaffung Tiger-Teil-Ersatz.
- Attraktivität der Berufsbildung steigern und Nachwuchsförderungsaktivitäten umsetzen.
- Massnahmen aus der McKinsey-Studie umsetzen.
- Innovationsfähigkeit der Mitgliedfirmen steigern.
- Sichtbarkeit von Swissmem in der Romandie erhöhen.
- Mitgliederpflege intensivieren.

Vorstandsausschuss		**Swissmem** Vorstands-ausschuss	**Swissmem** Vorstand	**ASM / StVG** Vorstands-ausschuss	**ASM / StVG** Vorstand
Hans Hess Präsident	Präsident des Verwaltungsrates der Comet Holding AG, Flamatt	•	•	•	•
Aleardo Cattaneo Vizepräsident	CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Ferriere Cattaneo SA, Giubiasco	•	•	•	•
Christoph Lindenmeyer Vizepräsident	Präsident des Verwaltungsrates der Schindler Management AG, Ebikon	•	•	•	•
Siegfried Gerlach Quästor	Generaldirektor und Delegierter des Verwaltungsrates der Siemens Schweiz AG, Zürich	•	•	•	•
Ulf Berg	Mitglied des VR der Stellba Schweisstechnik AG, Dottikon	•	•		
Pierre Castella	Vizepräsident der DIXI HOLDING LE LOCLE S.A., Le Locle	•	•		
Eva Jaisli	CEO der PB Swiss Tool GmbH, Wasen i.E.	•	•		
Urs Kaufmann	Vorsitzender der Konzernleitung der Huber+Suhner AG, Pfäffikon	•	•	•	•
Remo Lütolf	Vorsitzender der Geschäftsleitung der ABB Schweiz AG, Baden	•	•	•	•
Philip Mosimann	CEO und Mitglied der Konzernleitung der Bucher Industries AG, Niederweningen	•	•	•	•
Martin Sauter	Geschäftsführer der Sauter Bachmann AG, Netstal	•	•	•	•
Yves Serra	CEO der Georg Fischer AG, Schaffhausen	•	•	•	•
Peter Spuhler	Präsident des Verwaltungsrates und CEO der Stadler Rail Group, Bussnang	•	•		

Vorstand

		Swissmem Vorstand	ASM Vorstand
Albert Baehny	Präsident des Verwaltungsrates der Geberit International AG, Jona	•	•
Roberto Ballina	Direktor der Tensol Rail SA, Giornico	•	•
Pius Baschera	Präsident des Verwaltungsrates der Hilti Aktiengesellschaft, Schaan	•	
Urs W. Berner	Präsident des Verwaltungsrates der Urma AG, Rupperswil	•	
Dominique Beuchat	CEO der 3D Precision SA, Delémont	•	
Jean-Pascal Bobst	CEO der Bobst Group SA, Lausanne	•	•
Jürgen Dold	Geschäftsführer der Leica Geosystems AG, Heerbrugg	•	•
Meinrad Ender	Direktor der Band-Genossenschaft, Bern	•	
Giuseppe Facchini	Direktor der Precicast SA, Novazzano	•	•
Fritz Gantert	Mitglied des Verwaltungsrates der EMBRU Werke AG, Rüti	•	•
Claudia Gietz Viehweger	Delegierte des Verwaltungsrates der Gietz AG, Gossau	•	•
Peter Gnägi	Executive Vice President der Business Group Spun Yarn Systems, Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur	•	•
Calvin Grieder	CEO der Bühler AG, Uzwil	•	•
Michael Hauser	CEO der TORNOS SA, Moutier	•	•
Markus Heusser	CEO der Dätwyler Technical Components, Dübendorf	•	•
Philippe Jacopin	Membre du conseil d'administration Nexans Suisse SA, Cortaillod	•	•
Christian Kuoni	Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Jakob Müller Holding AG Maschinenfabrik, Frick	•	
Patrick Marti	Direktor Corporate Sales der Saia-Burgess Controls AG, Murten	•	•
Peter Morgenthaler	Präsident des Verwaltungsrates und Direktor der ALSTOM Grid AG, Oberentfelden	•	•
Reto H. Müller	Präsident des Verwaltungsrates der Helbling Technik AG, Zürich	•	
Rudolf B. Müller	Delegierter des Verwaltungsrates der Müller Martini Marketing AG, Zofingen	•	
Fritz Mumenthaler	CEO der Ascom (Schweiz) AG, Dübendorf	•	•
Thomas Nägelin	Direktor der Fraisa SA, Bellach	•	
Urs Nussbaum	Delegierter des Verwaltungsrates der R. Nussbaum AG, Olten	•	•
Jean-Claude Philipona	Präsident des Verwaltungsrates der Wolfensberger AG, Bauma	•	•
Eduard Rikli	Vizepräsident des Verwaltungsrates der Mikron Holding AG, Biel	•	•
Hans-Christian Schneider	CEO der Ammann Group, Langenthal	•	•
Yves Stäubli	Head Corporate Development der Stäubli International AG, Pfäffikon	•	
Franziska Tschudi	CEO der WICOR Holding AG, Rapperswil	•	•
Eric von Ballmoos	CEO der BENNINGER GUSS AG, Uzwil	•	•
Hansruedi Wandfluh	CEO der Wandfluh-Gruppe, Frutigen	•	
Matthias Weibel	CFO der FAES AG, Wollerau	•	
Stéphane Wettstein	Delegierter des Verwaltungsrates der Bombardier Transportation (Switzerland) AG, Zürich	•	•
Urs Würsch	Präsident des Verwaltungsrates der CP Pumpen AG, Zofingen	•	•
Urs Zinsli	Mitglied des Verwaltungsrates der Scheuchzer S.A., Bussigny-près-Lausanne	•	•

REVISIONSSTELLE ASM UND SWISSMEM: KPMG AG, ZÜRICH

GESCHÄFTSSTELLE

Stand 1. Januar 2014

Mitarbeiterbestand:
87 Mitarbeitende, davon 1 Lernender (= 80.4 Vollzeitstellen)

DIREKTION

- Peter Dietrich, Direktor
- Marlies McLaren, Direktionsassistentin

WIRTSCHAFTSPOLITIK

- Dr. Jean-Philippe Kohl, Bereichsleiter
- Urs Meier, stv. Bereichsleiter
- Doris Anthenien Häusler, Ressortleiterin
- Dr. Christine Roth, Ressortleiterin
- Nicolas Stephan, Ressortleiter
- Dr. Sonja Studer, Ressortleiterin

-> Leistungsnachweis S. 52

ARBEITGEBERPOLITIK

- Daniella Lützelschwab Saija, Bereichsleiterin bis 31. Januar 2014
- Kareen Vaisbrot, Bereichsleiterin ab 1. Februar 2014
- Claudio Haufgartner stv. Bereichsleiter ab 1. Februar 2014
- Jürg Granwehr, Ressortleiter bis 31. Januar 2014
- Jan Krejci, Ressortleiter
- Janique Luyet, Ressortleiterin
- Marcel Marioni, Ressortleiter
- Barbara Zimmermann-Gerster, Ressortleiterin

-> Leistungsnachweis S. 54

v.l.n.r.: Dr. Jean-Philippe Kohl, Ivo Zimmermann, Philippe Cordonier, Kareen Vaisbrot, Robert Rudolph, Peter Dietrich, Beat Munz, Beat F. Brunner

BILDUNG UND INNOVATION

- Robert Rudolph, Bereichsleiter
- René Will, Ressortleiter
- Arthur W. Glättli, Leiter Swissmem Berufsbildung
- Markus Zäch, Leiter Swissmem Kaderschule
- Jack Rietiker, stv. Leiter Swissmem Kaderschule

-> Leistungsnachweis S. 56

FACHGRUPPEN

- Beat F. Brunner, Bereichsleiter
- Cornelia Buchwalder, stv. Bereichsleiterin
- Christoph Blättler, Ressortleiter
- Daniel Burch, Ressortleiter
- Raoul Keller, Ressortleiter
- Pascal Streiff, Ressortleiter
- Brigitte Waernier-Gut, Ressortleiterin
- Benno Winkler, Ressortleiter

-> Leistungsnachweis S. 62

KOMMUNIKATION

- Ivo Zimmermann, Bereichsleiter
- Jonas Lang, stv. Bereichsleiter
- Philipp Eberhard, Ressortleiter
- Gabriela Schreiber, Ressortleiterin

-> Leistungsnachweis S. 64

SUISSE ROMANDE

- Philippe Cordonier, Bereichsleiter

DIENSTE

- Beat Munz, Bereichsleiter

Swissmem Geschäftsstelle Zürich

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Schwergewichtig befasst sich der Bereich Wirtschaftspolitik mit der Pflege und Verbesserung der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die MEM-Industrie in der Schweiz, welche Swissmem aktiv mitgestaltet. Die Spezialisten von Swissmem beraten die Mitgliedfirmen und vertreten die Interessen der Industrie im Gesetzgebungsprozess.

Stabiler Verlauf des Euro-Wechselkurses

2013 hat sich die Währungsentwicklung etwas beruhigt: Der Euro-Wechselkurs bewegte sich weitgehend in einem Band von 1.22 bis 1.24. Dies ermöglichte den MEM-Unternehmen, die nötigen betrieblichen Anpassungen vorzunehmen, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten bzw. wiederzuerlangen. Vielen Mitgliedfirmen ist dies gelungen.

Gemessen an der Kaufkraftparität war der Schweizer Franken gegenüber dem Euro 5 bis 6 Prozent überbewertet. Zur Frankenstärke und Politik der SNB verfolgte Swissmem eine aktive Positionierung: Die Politik der SNB wird uneingeschränkt unterstützt und Swissmem erwartet, dass der Mindestkurs von CHF 1.20 weiterhin konsequent verteidigt wird.

Rechtsberatung und Schulungen gefragt

Die Mitgliedfirmen wendeten sich 2013 häufig in Fragen des Vertragsrechts an den Rechtsdienst von WPO. Schwerpunkte bildeten Liefer- und Vertriebsverträge sowie allgemeine Geschäftsbedingungen, aber auch Entwicklungs- und Kooperationsverträge. Ferner leistete der Bereich anfangs 2013 Aufklärungsarbeit in Bezug auf die neu eingeführte, zwingende Gewährleistungsfrist in Kauf- und Werkverträgen mit Konsumenten. Auffallend häufig wurden Schulungen im allgemeinen Vertragsrecht nachgefragt. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Maschinenrichtlinie. Auf europäischer Ebene engagierte sich Swissmem u.a. bei der Überarbeitung der «allgemeinen Bedingungen für die Lieferung und Montage» von Orgalime.

Dr. Jean-Philippe Kohl
Leitung
Telefon: 044 384 48 15
E-Mail: j.kohl@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2013

Wirtschaftspolitik
- Wirtschaftspolitische Dossiers
- Energie- und Klimapolitik
- Umweltpolitik

Dienstleistungen
- Rechtsberatung und Schulungen

Verträgliche Umsetzung der Swissness-Vorlage
Im Juni 2013 hat das Parlament in der Schlussabstimmung die Revision des Wappen- und Markenschutzgesetzes gutgeheissen. Im Gegensatz zu einem Grossteil der Wirtschaft hat sich das Parlament für das strengere 60 %-Inlanderfordernis und gegen die geforderten 50 % ausgesprochen. Swissmem setzt sich dafür ein, dass die Ausführungsbestimmungen zur Swissness-Vorlage einfach und unbürokratisch sind. Zusammen mit anderen Verbänden ist man in Kontakt mit dem zuständigen Institut für Geistiges Eigentum. Das Gesetz wird frühestens Ende 2015 in Kraft treten. Es sind Schulungen für die Mitgliedfirmen vorgesehen.

Exportfinanzierung: Neue Produkte beibehalten
Die schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) bietet einen Versicherungsschutz gegen Zahlungsausfall über den gesamten Zeitraum eines Exportgeschäfts. Die neuen Produkte der SERV (Fabrikationskreditversicherung, Bondgarantie, Refinanzierungsgarantie), 2009 im Rahmen der Stabilisierungsmassnahmen des Bundes eingeführt, sind bis Ende 2015 befristet.

Sämtliche Produkte der SERV werden von den Mitgliedern geschätzt und rege genutzt, wie eine Umfrage ergeben hat. Sie sind insbesondere für KMU sehr nützlich. Swissmem hat sich im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Revision des SERV-Gesetzes dafür ausgesprochen, dass die neuen SERV-Produkte in das ordentliche Recht überführt werden. Dies unter Berücksichtigung der bisherigen Maxime, wonach sie lediglich subsidiär tätig werden darf und das Erfordernis der Eigenwirtschaftlichkeit einzuhalten ist.

Umsetzung der neuen Schweizer Klimapolitik
Mit Inkraftsetzung des neuen CO_2-Gesetzes und der CO_2-Verordnung Anfang 2013 hat die Schweiz den Rahmen für ihre Klimapolitik bis 2020 abgesteckt. Für MEM-Unternehmen ändern sich insbesondere die Modalitäten zur Befreiung von der CO_2-Abgabe. Es wurden Knackpunkte bei der Umsetzung der neuen Rechtsgrundlagen deutlich, die 2014 bei einer Revision der CO_2-Verordnung angegangen werden sollen.

Mit einer neuen Regelung für die Befreiung vom KEV-Zuschlag und die Umsetzung des Grossverbraucherartikels in einer wachsenden Zahl von Kantonen gewinnt das Instrument der Zielvereinbarungen für Unternehmen über das CO_2-Gesetz hinaus an Bedeutung. Swissmem informierte die Mitglieder über die neue Rechtslage, sensibilisierte für Klimaschutz- und Energieeffizienzmassnahmen im Betrieb und setzte sich für einen wirtschaftsfreundlichen Vollzug ein.

Steigende Anforderungen an MEM-Unternehmen
Die Pflichten aus der EU-Chemikalienpolitik (REACH) sind komplex und adressieren nicht nur europäische Unternehmen oder Chemikalienproduzenten. Entlang der Wertschöpfungskette sind verschiedene Akteure betroffen. Mit der schrittweisen Implementierung von REACH in der EU und der Übernahme von einzelnen Elementen in der Schweiz werden die Pflichten zunehmend anspruchsvoll.

Für Schweizer MEM-Unternehmen stehen die Kommunikationspflichten und die zulassungspflichtigen Stoffe im Vordergrund. Swissmem fordert, dass Angleichungen an REACH mit Augenmass vollzogen werden. Den Mitgliedern werden Beratungen angeboten.

ARBEITGEBERPOLITIK

Der Bereich Arbeitgeberpolitik ist für sämtliche Fragen rund um die Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer verantwortlich. Er berät die Mitgliedfirmen im Arbeitsrecht und in verwandten Rechtsgebieten, zu Fragen der Sozialversicherungen sowie in führungs-, organisations- und personalpolitischen Themen. Darüber hinaus engagiert sich das Team in verschiedenen Kommissionen, Arbeitsgruppen sowie weiteren Gremien rund um sämtliche arbeitgeberpolitischen Themen. Der Bereich ist zudem verantwortlich für die juristisch korrekte Umsetzung des Gesamtarbeitsvertrags der MEM-Industrie, dem sich die Swissmem-Mitgliedfirmen freiwillig unterstellen können.

Erfolgreiche GAV-Verhandlungen

Das wichtigste Geschäft des vergangenen Jahres waren die Verhandlungen für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag für die MEM-Industrie. Nach sieben Monaten einigten sich die Sozialpartner auf ein tragfähiges Gesamtpaket. Der neue GAV gilt seit dem 1. Juli 2013 und bleibt bis zum 30. Juni 2018 in Kraft (mehr dazu ab Seite 10).

Politische Arbeit

Im Vorfeld der Abstimmung über die Volksinitiative «1:12 – Für gerechte Löhne» setzte sich Swissmem u.a. mit der Organisation von Podiumsdiskussionen in der Deutschschweiz und in der Romandie erfolgreich für eine Ablehnung der Initiative ein. Zudem engagiert sich Swissmem seit mehreren Jahren im Thema der Vertrauensarbeitszeit. Swissmem begrüsst den Entscheid des Bundesrats, die gesetzliche Pflicht zur lückenlosen Erfassung der Arbeitszeit für gewisse Arbeitnehmende zu lockern; dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, es braucht jedoch eine weitere Lockerung der Arbeitszeiterfassungspflicht.

Im Interesse der Bewahrung des liberalen Arbeitsmarktes kämpft Swissmem gegen einen weiteren Ausbau des Kündigungsschutzes. Dessen Erweiterung im Falle von missbräuchlichen und ungerechtfertigten Kündigungen wurde in der Vernehmlassung sehr kontrovers beurteilt. Dass nun dieser Teil der Revision sistiert wurde, liegt im Interesse der Mitgliedfirmen.

Kareen Vaisbrot
Leitung
Telefon: 044 384 42 03
E-Mail: k.vaisbrot@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2013

Arbeitgeberpolitik
- GAV-Verhandlungen und Abschluss
- Arbeitgeberpolitische Vernehmlassungen
- Verfahren zu Restrukturierungen gemäss GAV

Sozialpolitik
- Sozialpolitische Vernehmlassungen
- UVG-Revision
- IVG-Revision

Ausbildungen und AAA-Seminare

Leider ist es Swissmem nicht gelungen, die Einführung der gesetzlichen Sozialplanpflicht zu verhindern. Der National- und Ständerat genehmigte ein entsprechendes Gesetz, welches auf 1. Januar 2014 in Kraft trat.

Mindestlöhne waren ein zentrales Thema im Berichtsjahr. Swissmem teilt das Anliegen, in der Branche kein Lohndumping zuzulassen. Deshalb wurden im neuen GAV der MEM-Industrie erstmals regional differenzierte Lohnuntergrenzen eingeführt. Die Mindestlohn-Initiative des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes lehnt Swissmem hingegen entschieden ab. Die Lohnfestsetzung ist nicht Aufgabe des Staates. Die Tatsache, dass 2013 kein einziger Fall von Lohndumping gemäss Art. 15.5 GAV gemeldet wurde, beweist, dass die MEM-Industrie faire Löhne bezahlt. Deshalb bestand kein Grund, die beiden ordentlichen Jahressitzungen der Paritätischen Kommission gegen Lohndumping durchzuführen.

Migrationspolitik und Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel in der Industrie wird sich aus demographischen Gründen in den kommenden Jahren akzentuieren. Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative dürfte dieses Problem zusätzlich verschärfen. Das Erarbeiten einer Fachkräftestrategie ist deshalb ein zentrales Projekt von Swissmem. Anlässlich der jährlichen Regionalversammlungen erfolgte dazu eine erste Auslegeordnung. Zudem hat der Bereich Arbeitgeberpolitik für dieses Projekt drei Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gebildet: Frauen in der Industrie, ältere Mitarbeitende sowie Migrationsmanagement.

Ein erster Schritt wurde bereits im neuen GAV vollzogen. Mit dem Ziel, die berufliche Integration von Frauen in der MEM-Industrie zu fördern, verankerten die Sozialpartner erweiterte Bestimmungen. Damit soll die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert werden.

Reform Altersvorsorge 2020

Im November 2013 publizierte der Bundesrat seine Botschaft zur «Reform Altersvorsorge 2020» und eröffnete das Vernehmlassungsverfahren. Seine Zielsetzungen sind grundsätzlich begrüssenswert. Das Paket ist jedoch in seinem Umfang politisch nicht durchsetzbar. Swissmem setzt sich für ein etappenweises und priorisiertes Vorgehen ein. In einem ersten Schritt muss der Mindestumwandlungssatz, die Flexibilisierung des Rentensystems sowie die Anhebung des Referenzrentenalters auf mindestens 65/65 erfolgen. Danach müssen Massnahmen ergriffen werden, welche die Sozialwerke finanziell stabilisieren. Swissmem lehnt Steuererhöhungen und eine Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge für Arbeitgeber zur Finanzierung der allenfalls verbleibenden Finanzierungslücke der AHV ab. Dies würde den Werkplatz Schweiz schwächen.

Daneben hat sich Swissmem weiterhin mit der Revision des Unfallversicherungsgesetzes beschäftigt und sich dafür eingesetzt, dass die IV-Revision möglichst bald wieder aufgenommen wird.

Ausbildung von Arbeitnehmervertretern

2013 wurden rund 210 Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter in 13 Seminaren und 40 Stiftungsräte in 3 Seminaren ausgebildet. Diese Schulung, welche Swissmem gemeinsam mit den Verbänden Angestellte Schweiz, Kaderorganisation SKO sowie Verband KV Schweiz anbietet, stellt ein wichtiges, sozialpartnerschaftlich getragenes Angebot dar.

BILDUNG UND INNOVATION

Der Bereich deckt alle Aspekte der Aus- und Weiterbildung, der Innovationspolitik sowie des Wissens- und Technologietransfers für die MEM-Industrie ab. Der Bereichsleiter zusammen mit einem Ressortleiter befasst sich mit branchenrelevanten bildungs- und innovationspolitischen Fragen sowie dem Wissens- und Technologietransfer. Swissmem Berufsbildung zeichnet für die Betreuung und Weiterentwicklung der Berufe der Branche verantwortlich. Die Swissmem Kaderschule bietet den Unternehmen Führungskurse an.

FORSCHUNG UND INNOVATION

Für Swissmem-Mitgliedfirmen ist die Innovationsfähigkeit im internationalen Wettbewerb ein wichtiger Faktor. Neben der Innovationsinitiative (mehr dazu ab Seite 26) stand daher für den Bereich das Engagement für gute Rahmenbedingungen in Forschung und Innovation im Fokus.

Koordinierte Energieforschung

Ein wichtiges politisches Geschäft war Anfang 2013 die Botschaft des Bundesrates für einen Aktionsplan «Koordinierte Energieforschung». Swissmem nahm Stellung zur Forschungsbotschaft der ständerätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur. Vorgesehen ist ein Ausbau der Forschungskapazität durch Förderprofessuren und die Bildung von sieben thematischen Kompetenzzentren. Ein Schwerpunkt dieser Zentren ist der Austausch der Forschungsergebnisse mit der Wirtschaft. Die Botschaft wurde vom Parlament genehmigt und die Umsetzung durch die Kommission für Technologie und Innovation KTI sowie den Schweizerischen Nationalfonds SNF umgehend in Angriff genommen.

Eureka

Im Rahmen des Europäischen Forschungsprogramms Eureka haben die Schweiz und Schweden ein gemeinsam finanziertes Programm lanciert, um die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen der beiden Länder zu fördern. Swissmem hat die Organisation einer Veranstaltung im Bereich «Manufacturing» unterstützt, die sowohl von Teilnehmern aus der Schweiz wie auch Schweden gut besucht war und zur Diskussion von gemeinsamen Projekten motiviert hatte.

Robert Rudolph
Leitung
Telefon: 044 384 48 44
E-Mail: r.rudolph@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2013

Forschung und Innovation
- Innovationsinitiative Swissmem
- Aktionsplan «Koordinierte Energieforschung»
- Europäisches Programm Eureka
- Europäisches Forschungsrahmenprogramm «Horizon 2020»
- Totalrevision des Gesetzes für Forschungs- und Innovationsförderung

Bildungspolitik

Horizon 2020

Ein wichtiges Dossier 2013 war die Botschaft des Bundesrates zur Finanzierung der Beteiligung der Schweiz am Europäischen Forschungsrahmenprogramm. Das neue, siebenjährige Rahmenprogramm, welches am 1. Januar 2014 gestartet hat, trägt den Projekttitel «Horizon 2020». Für Assoziierung der Schweiz wird von einem Budget von rund CHF 4.3 Mia. über die gesamte Laufzeit ausgegangen. In der Konzipierung des Rahmenprogrammes hat die Europäische Kommission den Bedarf der Wirtschaft stärker als bisher berücksichtigt und innerhalb des Schwerpunktes «Führende Industrie» neue Massnahmen implementiert, welche die Beteiligung der Unternehmen an den Ausschreibungen erheblich attraktiver gestalten. Für die Mitgliedfirmen von Swissmem ergeben sich interessante direkte wie indirekte Potenziale. Swissmem hat die Botschaft entsprechend in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates unterstützt. Das Parlament hat die Botschaft angenommen.

Innovationsparks

Die Beratungen zum totalrevidierten Gesetz für Forschungs- und Innovationsförderung (FIFG) haben sich im Parlament über mehrere Sessionen hingezogen. Umstritten war der Artikel zum Nationalen Innovationspark. Schliesslich wurde entschieden, dass neben den beiden «Hubs» in Zürich und Lausanne zeitgleich weitere regionale «Netzwerkstandorte» installiert werden sollen. Swissmem bedauert diesen Entscheid, führt er doch zu einer Verzettelung der Aktivitäten und bremst schlimmstenfalls sogar die Entwicklung der beiden Hauptstandorte.

KTI

Die Verordnung zu diesem Gesetz wurde parallel zu den Beratungen in die Vernehmlassung gegeben. Swissmem hat eine ausführliche Stellungnahme dazu verfasst, welche insbesondere die Vorstellungen der Forschungskommission bezüglich der effizienten und effektiven Wirkungsweise der KTI beinhaltet.

BILDUNGSPOLITIK

Nach dem Zusammenschluss des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung zum neuen Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI wurde ein Schwerpunktprojekt zur höheren Berufsbildung gestartet. Swissmem engagiert sich nicht nur als Trägerin von Angeboten der höheren Berufsbildung, sondern ist grundsätzlich an einer Förderung dieses Bildungsbereichs für die fachliche Weiterbildung interessiert. Die Geschäftsstelle ist deshalb in verschiedenen Teilprojekten aktiv. Hervorzuheben sind dabei die Themen der Finanzierung der höheren Berufsbildung wie auch die Frage der Titel für die Abschlüsse. Swissmem setzt sich für eine angemessene Förderung der Tertiär-B-Ausbildung ein, wobei auf eine passende Administration der Anbieter Rücksicht genommen werden muss. Die Forderung verschiedener Kreise nach der Titelbezeichnung «Professional Bachelor» und «Professional Master» für Abschlüsse der Höheren Fachschulen lehnt Swissmem ab, da sie zu einer weiteren Verwässerung dieser Titel, insbesondere bei den Fachhochschulen, führt und für die Stufe Tertiär B gegenteilige Effekte hat.

SWISSMEM BERUFSBILDUNG

Swissmem Berufsbildung erbrachte Basisdienstleistungen wie die Produktion und Lieferung gedruckter und elektronischer Lehrmedien, Informations- und Schulungsveranstaltungen, Statistikerhebungen zu den Zahlen von Lernenden und Prüfungsergebnissen. Die individuellen Beratungen von Mitgliedfirmen insbesondere auch der Romandie wurden intensiviert.

Swissmem Berufsbildung nahm zusammen mit den Verbundpartnern die gesetzlich vorgeschriebene Überprüfung der 2009 reformierten beruflichen Grundbildungen in Angriff. Die Umfrage bei allen ausbildenden Betrieben von Swissmem, aber auch bei überbetrieblichen Kurs- und Ausbildungszentren und Berufsfachschulen, hat ergeben, dass die Ziele erreicht wurden: die Reform von insgesamt sieben Berufen ist gelungen. Ziel der Überarbeitung der Bildungsdokumente ist eine Optimierung von Details, um u.a. den administrativen Aufwand zu reduzieren. Die Dokumente sollen anfangs 2016 in Kraft gesetzt werden. Bei den reformierten 4-jährigen Berufen wurden die ersten Lehrabschlussprüfungen nach den neuen Vorschriften durchgeführt. Insbesondere die Aufwertung der Berufskenntnisse durch Einführung einer Fallnote ist gelungen. Für den reformierten Beruf Anlagen- und Apparatebau wurden die Lehrgänge für die betriebliche Ausbildung überarbeitet. Die Umsetzung der reformierten kaufmännischen Grundbildung der MEM-Branche wurde weitergeführt: es wurden Unterlagen für überbetriebliche Kurse geschaffen und die Ausbildungsplattform time2learn ausgebaut.

Um der zunehmenden Mobilität der Jugendlichen Rechnung zu tragen, hat Swissmem Berufsbildung erstmals Ausbildungsinhalte in Form von e-books entwickelt und herausgegeben. Gegenwärtig können zwei Lehrwerke des Maschinenbaus und eines für Kaufleute auf Tablets, PC und Mac heruntergeladen werden. Es ist mittelfristig geplant, sämtliche Lehrmedien in elektronischer Form herauszugeben. Insbesondere international tätige Mitgliedfirmen wünschen auch betriebliche Lehrmedien in elektronischer Form. Die Plattform sephir.ch für technische Berufe wird weiterhin unterstützt; neu wird ein Modul für die Prüfungsorganisation und -durchführung pilotiert.

Die Berufsbildung förderte weiterhin das Projekt zur Entwicklung der dualen Berufsbildung in Indien (VET-India).

Arthur Glättli
Leitung
Telefon: 052 260 55 66
E-Mail: a.glaettli@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2013

- Überprüfung und Umsetzung Berufsreformen
- Lehrmedien in elektronischer Form
- Berufsbildungsprojekt Indien

SWISSMEM KADERSCHULE

Die Swissmem Kaderschule hat im Berichtsjahr die Auswirkungen der konjunkturellen Situation zu spüren bekommen. Die Anzahl der Teilnehmenden an Seminaren konnte zwar auf 1042 gesteigert werden, gleichzeitig reduzierte sich jedoch die Anzahl der Lehrgangsteilnehmenden auf 562. Daraus resultierten insgesamt 15 500 Lerntage.

Bewährt hat sich die geografische Dezentralisierung im Lehrgangsbereich über die beiden Hauptstandorte Winterthur und Prilly hinaus. 2014 wird erstmals ein Teamleiterlehrgang in Luzern (Emmenbrücke) durchgeführt. Die Kaderschule ist damit in Bern, Zollikofen, Dagmersellen, Olten, Muttenz, Emmenbrücke, Giubiasco sowie Heerbrugg mit ihrem Angebot präsent.

2013 wurden für den Bereich Berufsbildung an der Kaderschule zwei Mitarbeiter eingestellt. Die eigene Referententätigkeit sowie die Dienstleistungen werden ausgebaut und die Produkte auf 2015 neu organisiert.

In der firmeninternen Aus- und Weiterbildung gingen die Mandate im 2. Semester zunächst markant zurück, zogen dann aber Ende Jahr auf sämtlichen Gebieten der Führung und des Projektmanagements wieder an. Nebst dem eigentlichen Ausbildungsbedarf gibt es eine wachsende Nachfrage nach zugehörigen Führungswerkzeugen und -instrumenten. Fach- und Führungsschulung vermischen sich zunehmend. Die firmenspezifischen Schulungen belaufen sich auf 1700 Lerntage.

Mit Swiss Engineering wurde 2013 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Damit erhalten die Mitglieder des Verbands vergünstigte Konditionen.

Es zeichnen sich Veränderungen und Trends in der Bildungslandschaft Schweiz ab. So werden vermehrt anerkannte Abschlüsse angestrebt. Punktuell werden eher kürzere Ausbildungen (Seminare) absolviert. Diesen Wandel haben die Kunden der Kaderschule in einer im Herbst durchgeführten Befragung bestätigt. Kundenfeedbacks bestätigen gleichzeitig, dass sich Weiterbildungen an der Kaderschule durch einen hohen Praxisbezug und eine Transferorientierung auszeichnen. Die Ergebnisse der Umfrage werden in der Ausrichtung der Kaderschule für die kommenden Jahre Berücksichtigung finden.

Markus Zäch
Leitung
Telefon: 052 260 54 42
E-Mail: m.zaech@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2013

- Schulentwicklung

FACHGRUPPEN

Die Fachgruppen von Swissmem repräsentieren die Subbranchen der MEM-Industrie. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern und vertreten deren Interessen in technischer und politischer Hinsicht sowohl auf nationaler Ebene als auch – über die europäischen Dachverbände – auf internationaler Ebene. Sie vermitteln Daten über das Marktgeschehen, organisieren branchenspezifisches Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Messeauftritten, Publikationen und Fachartikeln, veranstalten massgeschneiderte Seminare.

Mehrwert einer Fachgruppen-Mitgliedschaft
Die Fachgruppen repräsentieren verschiedene Subbranchen der MEM-Industrie. Jede Fachgruppe ist quasi ein Verband innerhalb des Verbands. Der Bereich Fachgruppen setzt sich zum Ziel, durch massgeschneiderte Dienstleistungen den Mitgliedfirmen einen Mehrwert zu bieten, der wesentlich über die normale Swissmem-Mitgliedschaft hinausgeht.

- **Industrie-Netzwerk**
  Die Mitglieder vernetzen sich auf Fachgruppenebene und pflegen den Erfahrungsaustausch untereinander.
- **Interessenvertretung**
  Fachgruppeninteressen werden, direkt oder über den Verband, gegenüber Öffentlichkeit, Politik, Medien etc. vertreten. Dazu gehören auch Stellungnahmen zu nationalen und internationalen Vernehmlassungen.
- **Exportförderung**
  Fachgruppen organisieren branchenspezifisches Marketing, z.B. im Rahmen von Auftritten an internationalen Leitmessen, Publikationen und Fachartikeln.
- **Dachverbände**
  Viele Fachgruppen sind Mitglied bei ihrem europäischen Dachverband. Damit werden auf fachlicher Ebene der Informationsfluss und die politische Interessenvertretung im internationalen Umfeld sichergestellt. Die gesetzgeberischen Entwicklungen in Europa, technische Harmonisierungen, Messepolitik und der Austausch von Marktinformationen stehen im Vordergrund.

Beat F. Brunner
Leitung
Telefon: 044 384 48 13
E-Mail: b.brunner@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2013

- Mehrwert Fachgruppen-Mitgliedschaft
- Organisation
- Gründung der Fachgruppe Photonics
- Messen und Anlässe
- Marktdaten und Statistiken
- Internationale Einbindung
- Länderdienst
- Exportförderung

- **Technische und regulatorische Fragen**
  Subbranchenspezifische regulatorische Anliegen werden gegenüber den schweizerischen Behörden und über europäische Dachverbände gegenüber der EU vertreten. Technische Themen werden in Erfa-Gruppen und Fachtagungen, im direkten Kontakt mit Hochschulen und Forschungsstellen sowie in europäischen Verbänden behandelt.
- **Statistiken, Kennzahlen**
  Wirtschaftliche Kennzahlen und Daten über das Marktgeschehen werden subbranchenspezifisch erhoben.
- **Fachkräfte, Aus- und Weiterbildung**
  Subbranchenspezifische Massnahmen werden zusammen mit der Swissmem Berufsbildung erarbeitet und umgesetzt.
- **Forschungsförderung**
  Die Fachgruppe organisiert Kontakttreffen mit Hochschulen und Fachhochschulen mit dem Ziel, die Innovation und den Innovationstransfer zu fördern.

Die Bedeutung der einzelnen Themen ist je nach Fachgruppe unterschiedlich ausgeprägt.

Organisation

Von den insgesamt rund 1000 Mitgliedfirmen sind etwa die Hälfte in einer oder mehreren Fachgruppen aktiv. Die 24 Fachgruppen (Stand Ende 2013) haben unterschiedliche Grössen von knapp 10 bis gegen 100 Mitgliederfirmen. Jede Gruppe organisiert sich selbst und funktioniert innerhalb von Swissmem weitgehend autonom, mit einem Firmenvertreter als Präsidenten, eigenem Komitee (Vorstand) und eigener (Zusatz-) Finanzierung. Die Aktivitäten der Fachgruppen sind in erster Linie durch deren Komitees und die Bedürfnisse der Mitgliedfirmen bestimmt.

Besondere Meilensteine

Am 29. November 2013 wurde die Fachgruppe Photonics gegründet. Sie vereinigt rund 30 Firmen, die in der Optik, Optoelektonik oder Lasertechnologie unterwegs sind. Diese dynamische Industrie hat ein grosses Innovationspotenzial und verzeichnet überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten.

Die Gründung einer weiteren Fachgruppe, nämlich der Interessensgemeinschaft «Zulieferer der MEM-Industrie Schweiz», wurde im Laufe des Jahres vorbereitet (Gründung am 13. Januar 2014). Unter dem Motto «Zusammen gegen den starken, sich verändernden nationalen und internationalen Wettbewerbsdruck der Zulieferindustrie antreten und bestmögliche Rahmenbedingungen und Arbeitsplätze in der Schweiz schaffen und erhalten» wollen die Mitglieder gemeinsam das Image der schweizerischen Zulieferindustrie fördern.

Länderdienst

Swissmem führt einen Länderdienst mit dem Ziel, den Mitgliedfirmen bei länderspezifischen Fragen als erste Anlaufstelle zu dienen. Für weitergehende Fragen arbeitet Swissmem mit Partnern wie Switzerland Global Enterprise (ehemals Osec), Handelskammern, SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft), den Swiss Business Hubs und fallweise anderen Organisationen zusammen. Swissmem unterstützt mit dem Länderdienst auch Wirtschaftsmissionen des Bundes, indem sie länderspezifische Anliegen der Mitgliedfirmen im Bereich Export, Zoll, Steuern etc. einbringt.

KOMMUNIKATION

Der Bereich Kommunikation informiert extern und intern über die Tätigkeiten von Swissmem und dient als Informationsstelle für Fragen zur MEM-Industrie. Er bedient Medien, Politik sowie weitere interessierte Kreise regelmässig mit Zahlen und Fakten zur Lage der MEM-Industrie und zu aktuellen Fragen der Branche. Das Kommunikationsteam publiziert das Magazin «Swissmem Network» und den elektronischen Newsletter. Es betreut die Swissmem Website, diverse Veranstaltungen sowie Messeauftritte. Weiter plant und koordiniert es Abstimmungskampagnen und sämtliche Aktivitäten im Rahmen der Nachwuchsförderung.

Medienarbeit

Die Medienarbeit dient als Multiplikator, um Informationen über die MEM-Industrie sowie politische Positionen via Medien in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Im Vergleich mit anderen Verbänden ist die Medienpräsenz von Swissmem hoch. Die Medienbeobachtung zählte 2013 ein Volumen von 2800 Artikeln (Print, Online, Radio und TV), die über Swissmem berichteten. Rein quantitativ sind die Berichte gegenüber dem Vorjahr jedoch um 18 Prozent zurückgegangen. Der Hauptgrund liegt wohl darin, dass ein ähnlich dominierendes, MEM-relevantes Thema wie die Frankenstärke fehlte, das 2011 und 2012 im Fokus der Medien stand.

Mitgliederversammlung und Industrietag

Der Industrietag fand 2013 erstmals in der Romandie statt. Obwohl Fribourg ein weniger zentraler Veranstaltungsort war, blieb das Interesse am Industrietag gross – grösser als das Platzangebot im Forum Fribourg. Der Anlass war vorzeitig «ausverkauft». Insgesamt folgten 630 Gäste der Einladung. Eine erstmals durchgeführte Gästebefragung bestätigte, dass der Anlass geschätzt wird. In der Gesamtbeurteilung schnitt der Industrietag 2013 mit «gut» ab. Positiv erwähnt wurden insbesondere der Veranstaltungsort sowie die Qualität der Referenten, des Streitgesprächs und des Networkings.

Ivo Zimmermann
Leitung
Telefon: 044 384 48 50
E-Mail: i.zimmermann@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2013

- Medienarbeit
- Politische Kampagnen
- Public Affairs
- Industrietag
- Nachwuchsförderung
- MEMnet

Politische Kampagnen

Die Kampagne gegen die 1:12-Initiative bildete den Auftakt zu einer Reihe von Abstimmungen, welche die MEM-Industrie unmittelbar betreffen. Swissmem unterstützte die Kampagnenleitung und organisierte drei Podiumsdiskussionen. Zudem platzierte Swissmem Statements sowie Testimonial-Inserate mit Vertretern aus Mitgliedfirmen in regionalen und überregionalen Publikationen. Swissmem hat damit dazu beigetragen, dass die Initiative vom Volk deutlich abgelehnt wurde.

Parlamentariertreffen

Im vergangenen Jahr führte Swissmem drei Parlamentarieranlässe durch. Im direkten Austausch informierte Swissmem über die aktuellen Herausforderungen der Schweizer MEM-Industrie sowie über die Position der Branche zu diversen politischen Geschäften. Eine immer grösser werdende Anzahl Organisationen buhlt mit Anlässen um die Aufmerksamkeit der Parlamentarier. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl nahm deshalb in den vergangenen Jahren ab. Als Konsequenz macht es sich die Geschäftsstelle zur Aufgabe, das Beziehungsnetz zu den Parlamentariern auch neben diesen Anlässen gezielt auszubauen.

Nachwuchsförderung

Die Anstrengungen im Bereich der Nachwuchsförderung tragen Früchte. Gemäss Umfragen konnte das Grundinteresse an Technik bei Jugendlichen leicht gesteigert werden. Zudem gelingt es Swissmem-Unternehmen innerhalb der technischen Berufe überdurchschnittlich gut, ihre Lehrstellen zu besetzen. Über alle Branchen gesehen blieben im Jahr 2012 gemäss Lehrstellenbarometer 9 % der Lehrstellen unbesetzt. Die Anzahl der unbesetzten Lehrstellen in den Swissmem-Mitgliedunternehmen betrug im Jahr 2010 7 % und reduzierte sich 2012 auf nur noch 5 %.

Die Neuausrichtung der Nachwuchsförderung wurde 2013 konsequent vorangetrieben. Ziel ist es, Kinder bereits auf Primarschulstufe mit spielerischen Mitteln für Technik zu begeistern. Das Engagement setzt sich bei den höheren Altersstufen mit Vertiefungen in Form von Techniktagen und Workshops fort. Während der Berufsorientierung informiert Swissmem die Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen über die Perspektiven, die eine Berufslehre in der Industrie bieten. Parallel dazu werden die Aktivitäten auf der Webplattform tecmania.ch fortgesetzt (mehr dazu ab Seite 30).

MEMnet

Im heutigen dynamischen Wirtschaftsumfeld müssen die Spezialisten von Swissmem die Anfragen von Mitgliedfirmen immer schneller und umfassender erledigen. Neben viel Fachwissen braucht es dazu Instrumente, die es erlauben, das Wissen in der Organisation zu bündeln und sofort verfügbar zu machen. Aus diesen Gründen baut Swissmem ein neues IT-System auf, welches das Dokumentenmanagement verbessern, das Wissensmanagement erleichtern und eine möglichst zeitgerechte und umfassende Kommunikation sicherstellen soll. Unter dem Namen MEMnet werden künftig auch sämtliche Extranet-Funktionalitäten in dieses System integriert, womit die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Mitgliedfirmen effizienter und effektiver gestaltet werden sollen.

AHV- UND FAMILIENAUSGLEICHSKASSE SWISSMEM

Swissmem-Mitgliedfirmen rechnen ihre AHV/IV/EO/ALV-Beiträge mit der AHV-Ausgleichskasse Swissmem ab, sofern sie nicht bereits einer anderen Verbandsausgleichskasse angeschlossen sind. Die Ausgleichskasse hat einen nach Lohnsumme gestaffelten, vorteilhaften Verwaltungskosten-Satz von 0,30 – 0,65 % der bezahlten AHV-Beiträge und bietet den angeschlossenen Unternehmen umfassende Dienstleistungen sowie einen professionellen Service an.

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2013

Das Geschäftsjahr 2013 konnte die Ausgleichskasse sowohl in finanzieller als auch operativer Hinsicht erfolgreich abschliessen. Dank der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems Business Excellence wurde die Qualität der Kundendienstleistungen stetig verbessert.

Zum zweiten Mal wurde die Kundenumfrage in elektronischer Form durchgeführt. Der Rücklauf konnte merklich verbessert werden. Die Gesamtzufriedenheit der Mitgliedfirmen ist gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen. Die Rückmeldungen zeigen, dass die aktive Kundenbetreuung, die kurzen Durchlaufzeiten bei der Bearbeitung der Prozesse sowie die hohe Fachkompetenz der Mitarbeitenden besonders geschätzt werden.

Reform der Altersvorsorge

Die Finanzierung der schweizerischen Altersvorsorge ist mittel- bis langfristig nicht ausreichend gesichert. Die demografische Entwicklung hat eine negative Wirkung auf die Finanzierung mittels Umlageverfahren (1. Säule), während die Sparversicherung der 2. Säule vor allem unter den sinkenden Börsenkursen (Anlagerenditen) zu leiden hat. Im November 2013 verabschiedete der Bundesrat einen Vorentwurf zur Reform der Altersvorsorge (2020), um diese für die kommenden Jahre zu sichern. Das System der Altersvorsorge soll als Gesamtpaket betrachtet und die verschiedenen Sozialversicherungen nicht mehr einzeln angepasst werden. In der beruflichen Vorsorge führen die gestiegene Lebenserwartung und die seit Jahren ungenü-

Hanspeter Weber
Direktor
Telefon: 044 384 34 30
E-Mail: hanspeter.weber@ak60.ch

Hauptgeschäfte 2013

- Reform der Altersvorsorge
- Gründung der eigenen FAK Swissmem
- Schwerpunkte in der Abwicklung
- Recognised for Excellence 4 star
- Gratisdienstleistungen

gende Kapitalmarktrendite dazu, dass der Umwandlungssatz angepasst werden muss. Zur Sicherung der Leistungen von AHV und BVG sind sowohl bei den Renten als auch bei der Finanzierung Anpassungen notwendig.

Gründung der eigenen FAK Swissmem

Per 1. Januar 2013 wurde eine eigene Familienausgleichskasse Swissmem gegründet. Mitgliedfirmen in der Deutschschweiz können die Familienzulagen neu über die Ausgleichskasse Swissmem abrechnen. Dies erleichtert den Unternehmen die Arbeit, da der Datenaustausch im AHV- und Familienzulagenbereich nur noch mit einer Ausgleichskasse vorgenommen werden muss. Die FAK Swissmem wird in einem zweiten Schritt ihr Angebot auf die Kantone der Romandie und den Tessin ausweiten.

Schwerpunkte in der Abwicklung

Die konsequente Fokussierung auf die Bedürfnisse der Mitgliedfirmen war auch in der vergangenen Geschäftsperiode ein Erfolgsgarant. Die Kundenberatungen vor Ort haben das Vertrauen in die Ausgleichskasse gestärkt. Die Aufnahme von Kundenrückmeldungen im Tagesgeschäft ermöglichte es der Kasse zudem, Verbesserungspotenziale frühzeitig zu erkennen und entsprechende Massnahmen einzuleiten. Bei den Schlüsselprozessen ist es gelungen, Durchlaufzeiten zu verbessern und Fehlerquoten zu reduzieren.

Eine zusätzliche Erfolgsposition war die Weiterentwicklung der Partnerbeziehungen. So konnten Synergien mit der SUVA im Bereich Arbeitgeberkontrollen genutzt werden. Die gemeinsame Durchführung der Revisionen im AHV- und UV-Bereich führte dazu, dass die Kosten minimiert und der zeitliche Aufwand für die Mitgliedfirmen reduziert werden konnte.

Recognised for Excellence 4 star

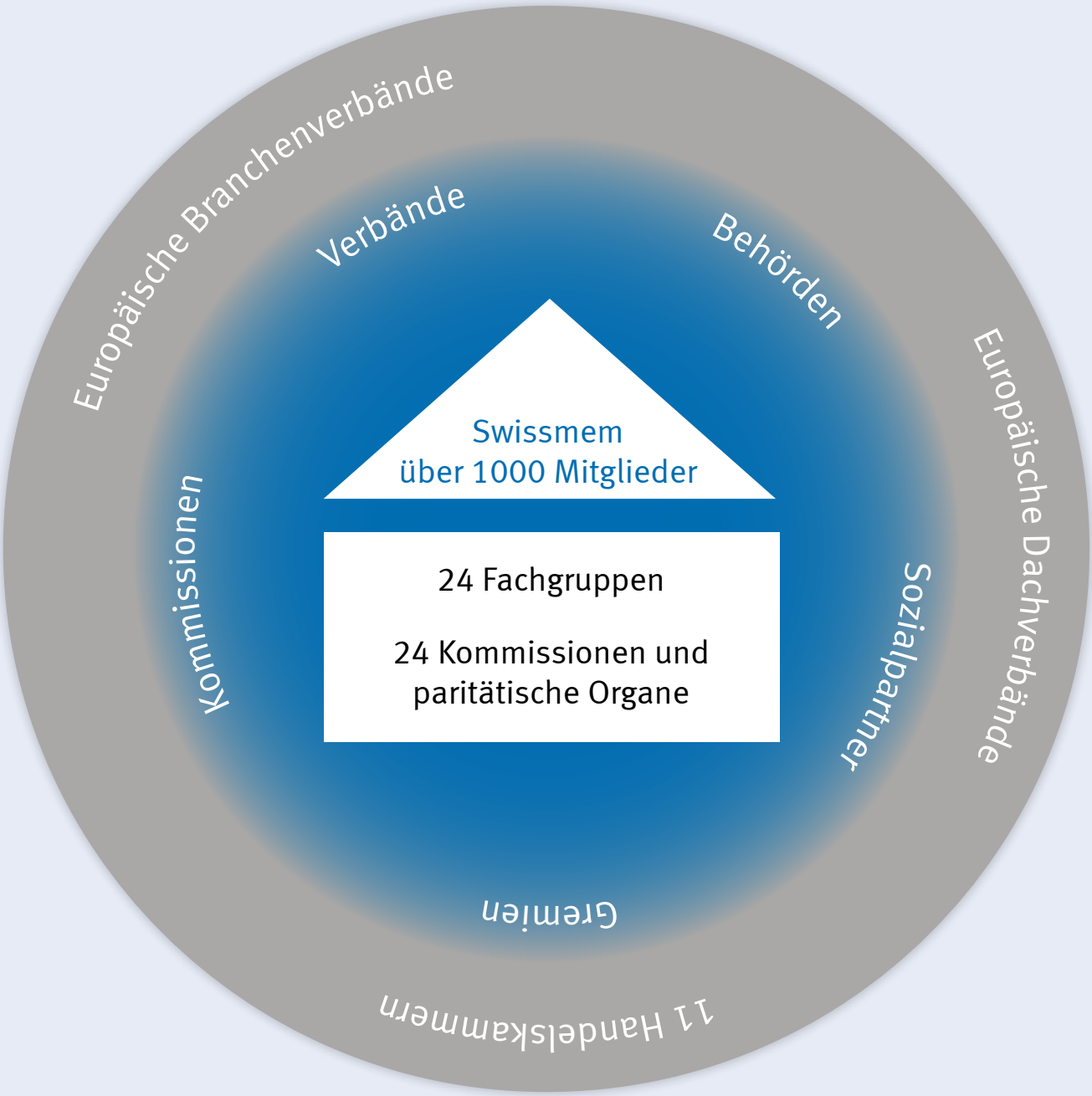
Die konsequente Beschäftigung mit dem Thema Unternehmensqualität und das Engagement aller Mitarbeitenden der Ausgleichskasse führten dazu, dass im November 2013 die «Anerkennung für Excellence – 4 Sterne» erlangt wurde. Die Stufe «Recognised for Excellence», eine international anerkannte Auszeichnung für eine Unternehmensqualitätsphilosophie, zeichnet Organisationen oder deren Einheiten aus, die auf Grund der Umsetzung der Prinzipien des EFQM-Excellence-Modells bereits ein definiertes Niveau und einen fortgeschrittenen Reifegrad erreicht haben. Mit dieser Auszeichnung verpflichtet sich die Ausgleichskasse, auch künftig qualitativ hochstehende Dienstleistungen zu konkurrenzfähigen Verwaltungskosten zu erbringen.

Gratisdienstleistungen

Die Ausgleichskasse Swissmem hielt 2013 wiederum bei mehreren Mitgliedfirmen Referate zur Thematik «Grundlagen und Vorgehen bei der Pensionierung». Interessierte Firmen erhalten über info@ak60.ch detaillierte Informationen zu dieser unentgeltlichen Dienstleistung.

Bei diversen Mitgliedfirmen wurden Fachschulungen für das Personal durchgeführt. Vor allem die Themen Versicherungsunterstellung, Sozialversicherungsstatus und internationale Entsendungen waren gefragt.

Gleichzeitig wurden via Arbeitgeber auch die Versicherten darüber informiert, dass sie kostenlos individuelle Kontoauszüge und provisorische Rentenberechnungen anfordern können.


Europäische Branchenverbände
Verbände
Behörden
Europäische Dachverbände
Sozialpartner
Gremien
11 Handelskammern
Kommissionen
Swissmem
über 1000 Mitglieder
24 Fachgruppen
24 Kommissionen und
paritätische Organe
Netzwerk national
Netzwerk international

NETZWERK

Swissmem verfügt über ausgedehnte Netzwerke im In- und Ausland.

National: Um ihre Mitglieder optimal unterstützen zu können, setzt sich Swissmem schweizweit bei zahlreichen Verbänden, Behörden, Gremien, Kommissionen und Sozialpartnern für branchenspezifische Interessen ein.

International: Ob als Mitglied, Verbindungsperson oder informell Teilnehmende – Swissmem bzw. Mitglieder ihrer Gremien vertreten die Interessen der MEM-Industrie in den europäischen Dach- und Branchenverbänden sowie diversen Handelskammern. So kann sich der Verband auch auf internationaler Ebene Gehör verschaffen.

Eine Übersicht aller nationalen und internationalen Organisationen finden Sie unter www.swissmem.ch/netzwerk

FACHGRUPPEN

Die 24 Fachgruppen von Swissmem vertreten die Interessen ihrer Mitglieder sowohl in technischer wie auch politischer Hinsicht auf nationaler und internationaler Ebene. Sie bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Teilnahme an gemeinsamen Marketingaktivitäten wie z.B. die Organisation von Messeauftritten, Öffentlichkeitsarbeit oder die Veranstaltung von Seminaren. Das Angebot umfasst weiter die Aufbereitung von Statistiken und Branchenkennzahlen.

Alle Fachgruppen finden Sie ab Seite 70 oder unter www.swissmem.ch/fachgruppen

KOMMISSIONEN UND PARITÄTISCHE ORGANE

Swissmem engagiert sich in 24 Kommissionen und paritätischen Organen und fördert so die themenspezifische Zusammenarbeit in der Branche.
Die Kommissionen setzen sich aus Fachexperten von Mitgliedfirmen zusammen. Sie behandeln spezifische, für die Branche relevante Anliegen, begleiten politische Themen und Entwicklungen und engagieren sich bei technischen, rechtlichen sowie bildungsbezogenen Fragen.
Im Rahmen des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie werden diverse paritätische Organe zu verschiedenen Themen geführt. Vertreterinnen und Vertreter von Gewerkschaften und Angestelltenverbänden sowie Swissmem treffen sich zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch und diskutieren Fragen der praktischen Umsetzung des GAV.

Alle Kommissionen und paritätischen Organe finden Sie ab Seite 78.

FACHGRUPPEN

Stand 1. Januar 2014

ANTRIEBSTECHNIK

Präsident	Jens Westh, FLSmidth MAAG Gear AG, Winterthur / ZH
Sekretariat	Raoul Keller, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die letztjährigen Aktivitäten der Fachgruppe Antriebstechnik wurden durch die Schneeberger AG Lineartechnik und die Renk-Maag GmbH sehr abwechslungsreich gestaltet. Die Jahresversammlung war gut besucht. Um das Netzwerk weiter zu festigen, standen die Besuche der grössten städtischen Baustelle der SBB sowie der riesigen Motorenprüfstände der MAN Diesel & Turbo AG auf dem Programm. Ein weiterer Fokus der Fachgruppentätigkeit lag auf dem Austausch mit der ETH Zürich. Im Rahmen eines Kolloquiums wurden den Studenten und Firmenvertretern Vorträge zu neuen Technologien geboten.

ASSEMBLY AND FACTORY AUTOMATION

Präsident	Martin Frauenfelder, PARO AG, Subingen / SO
Sekretariat	Benno Winkler, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern stand auch letztes Jahr wiederum im Zentrum. Die Fachgruppe traf sich zu drei Sitzungen. In diesem Zusammenhang wurden Besuche bei Kunden angeboten mit dem Ziel, sich über Automatisierungslösungen zu informieren. Im Rahmen der Europäischen Vernetzung ist die «Assembly and Factory Automation Group» Mitglied im «European Factory Automation Committee» (EFAC) und organisierte im Januar 2013 in Davos den 7. EFAC Kongress mit den Schwerpunkten «Automation in Asia», «Lean Innovation» und «Industry 4.0».

DIMENSIONELLE MESSTECHNIK

Präsident	Roland Körnli, Marposs AG, Belp / BE
Sekretariat	Cornelia Buchwalder, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Fachgruppe führte das 5. Seminar «Dimensionelle Messtechnik» unter dem Motto «Prozessoptimierung durch Messen» mit über 100 Teilnehmenden durch. In der Romandie wirkte die Fachgruppe zum ersten Mal als Co-Organisator der SAQ «Journée Romande des Systèmes de Management» mit und konnte auf diese Weise einen grossen Kreis an interessierten Firmen ansprechen. Die Gruppenversammlung vom vergangenen Frühjahr in Solothurn wurde zum Anlass genommen, das 10-Jahr-Jubiläum der Fachgruppe zu feiern. Im Herbst fand die Versammlung bei der Marposs AG in Belp statt, mit anschliessender Firmenbesichtigung bei der Alupak.

FÖRDER- UND LAGERTECHNIK

Präsident Ivan Muri, GIS AG, Schötz / LU
Sekretariat Daniel Burch, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

An der letztjährigen Gruppenversammlung war die Fachgruppe Gast bei der Firma Competec Logistik AG in Willisau. Im Zentrum dieser Versammlung standen die Wahlen von Ivan Muri (GIS AG) zum neuen Präsidenten, Peter Spycher (Dematic GmbH) zum Vizepräsidenten und Istvan Szalai (Garaventa AG) als neues Komiteemitglied. Zudem wurde entschieden, dem Verein Netzwerk Logistik (VNL) beizutreten. Ein weiterer Programmpunkt war die Initiative «Blue Competence Intralogistik», die vorgestellt und diskutiert wurde. «Systemsteuerung in der Automatisierung – Wohin geht der Trend?» war das Thema der in Zusammenarbeit mit der IGFT (Interessengemeinschaft Förder- und Lagertechnik) organisierten Abendveranstaltung für die Spezialisten der Mitgliedfirmen.

GRAFISCHE MASCHINEN

Präsident Klaus Bachstein, Gallus Ferd. Rüesch AG, St. Gallen / SG
Sekretariat Raoul Keller, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Bedürfnisse in den Märkten der grafischen Industrie wandeln sich rasch und die fortschreitende Digitalisierung stellt den Druckbereich vor grosse Herausforderungen. Die Schweizer Firmen stehen zusehends unter Preisdruck und müssen sich in einem internationalen Umfeld behaupten. An der Jahresversammlung bei der Bobst Mex AG und einem daraus folgenden Workshop sind Themen identifiziert worden, welche die Mitglieder aktiv angehen wollen. Weiter legt die Fachgruppe grossen Wert auf die Präsenz in den Verbänden EUMAPRINT und GLOBAL PRINT zur Pflege des internationalen Netzwerkes. Die grafische Industrie exportiert weltweit in über 100 Länder.

KOMPRESSOREN, DRUCKLUFT UND VAKUUMTECHNIK

Sekretariat Brigitte Waernier-Gut, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

An der Jahresversammlung bei der Firma Elliott Turbomachinery SA und beim anschliessenden Besuch des Training Centers in Tuggen wurden im Rahmen des letztjährigen Schwerpunktthemas «Schweiz als Standort» Probleme und Massnahmen rund um Frankenstärke/Standortfaktoren/Wettbewerbsfähigkeit diskutiert sowie Lösungen aus der jeweiligen Firmensicht präsentiert. Nebst dem Erfahrungsaustausch stand die Mitarbeit im europäischen Verband «PNEUROP» (European Committee of Manufacturers of Compressors, Vacuum Pumps and Pneumatic Tools) und die Umsetzung der zahlreichen Europäischen Direktiven im Vordergrund, insbesondere die Unterstützung der PNEUROP-Nachhaltigkeits-Kampagne «Air Everywhere» in Bezug auf Energieeffizienz.

KUNSTSTOFFMASCHINEN

Präsident	Frank Medgyesy, motan-colortronic ag, Hunzenschwil / AG
Sekretariat	Pascal Streiff, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die 10. Jahresversammlung fand im Sommer im Runway 34 am Flughafen Zürich statt und wurde mit einer Führung durch die Betriebe der SR Technics abgerundet. An diesem Meeting wurden unter anderem die Zufriedenheit und die Erwartungen der Fachgruppe ausgewertet. Die Fachgruppensitzung im Herbst führte in den Kanton Glarus, mit jeweils einer Führung bei der Kunststoff Schwanden AG und der Netstal AG. An der Chinaplas in Shanghai, der Arabplast in Dubai, der Feiplastic in São Paulo und auch der wichtigsten Kunststoffmesse K in Düsseldorf war die Fachgruppe am Gemeinschaftsstand von Switzerland Global Enterprise vertreten. Die beiden jährlichen Meetings des europäischen Dachverbandes «EUROMAP» tagten in London und Istanbul.

ÖLHYDRAULIK UND PNEUMATIK

Präsident	Robert Käch, Oelhydraulik Hagenbuch AG, Ebikon / LU
Sekretariat	Raoul Keller, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Fachgruppe Ölhydraulik und Pneumatik feierte ihr 50-Jahr-Jubiläum bei Swissmem. Die Gruppe traf sich im Dezember zur Jahresversammlung im Hotel Schweizerhof in Luzern. Obwohl es nicht viele Firmen gibt, die in der Schweiz in diesem Technologie-Umfeld produzieren, ist man sich einig, dass zukünftig der Erfahrungsaustausch untereinander verstärkt werden soll. Geeignete Massnahmen wurden ausgearbeitet. Ein weiterer Fokus der Fachgruppe lag auf der aktiven Beteiligung in der internationalen Dachorganisation CETOP.

PHOTONICS

Präsident	Werner Krüsi, Fisba Optik AG, St. Gallen / SG
Sekretariat	Brigitte Waernier-Gut, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Photonik ist eine Schlüsseltechnologie mit einer erheblichen Hebelwirkung auf andere Industrien und Servicebereiche. Mit der Gründung der Fachgruppe 2013 erhält die Photonikindustrie (Laser, Optik und Optoelektronik) eine Organisation und Interessenvertretung, die der wirtschaftlichen Bedeutung Rechnung trägt. Mit einem jährlichen Wachstum von rund 7,5% trägt sie massgeblich zu neuen Arbeitsplätzen bei. Das Produktionsvolumen am Standort Schweiz belief sich 2011 auf 4,1 Mrd. CHF und die Branche beschäftigte 10 200 Mitarbeiter (Quelle: Optech Consulting, Sept. 2012). Die Fachgruppe arbeitet im Bereich der Innovationsförderung eng mit dem Nationalen Thematischen Netzwerk NTN Swissphotonics zusammen und ist auf internationaler Ebene stark vernetzt, insbesondere mit den Organisationen «Spectaris, Photonics 21, EPIC und SSOM».

PRÄZISIONSWERKZEUGE

Präsident Thomas Nägelin, Fraisa AG, Bellach / SO
Sekretariat Pascal Streiff, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Im Januar 2013 wurde das 10. Swissmem Zerspanungsseminar unter dem Titel «Prozesssichere Zerspanung» in Winterthur, Olten und Lausanne durchgeführt. Die World Cutting Tool Conference 2013 in Kyoto stand im Zeichen des Takumi, was Handwerkskunst bedeutet. Ebenfalls im Frühjahr ging bei der Firma Liebherr AG in Bulle die 10. Jahresversammlung mit vorangehender Firmenpräsentation und -besichtigung über die Bühne. Weiter wurden zwei Fachgruppensitzungen in Zürich und Solothurn und drei Komiteesitzungen organisiert. Das jährliche Branchen-Benchmarking und die Inseratekampagne «Berufsbildungsmarketing» rundeten die Aktivitäten ab. An der wichtigsten Messe EMO in Hannover war Swissmem mit einem Infostand vertreten.

PUMPENTECHNIK

Präsident Daniel Rommler, Grundfos Pumpen AG, Fällanden / ZH
Sekretariat Brigitte Waernier-Gut, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

An zwei Gruppenversammlungen wurden die Schwerpunktthemen «Oberflächenbeschichtung und Materialtechnik» sowie «Förderung von F&E Projekten» erörtert, letzteres unterteilt in Schweizer Projekte (KTI) und Europäische Projekte (Horizon 2020, Eurostar, Eureka und COST). Unter dem Motto «Academia meets Industry» trafen sich Industrievertreter und Vertreter von Hochschulen und Instituten regelmässig zum Dialog mit dem Ziel einer vertieften Zusammenarbeit. Bei der Mitarbeit im europäischen Verband «EUROPUMP» (European Association of Pump Manufacturers) stand der Environmental Footprint von Pumpen im Vordergrund, voran die Ausarbeitung von Methoden und Standards zur Berechnung einer Produktumwelterklärung, um die Umweltbilanz von Produkten vergleichbar zu machen.

RAUMFAHRTTECHNIK

Präsident Dr. Peter Guggenbach, RUAG Space, RUAG Schweiz AG, Zürich / ZH
Sekretariat Raoul Keller, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

In den anspruchsvollen Programmen der ESA erwirbt sich die Schweizer Industrie ein Know-how, mit dem sie sich einen exzellenten Ruf auf dem globalen Wachstumsmarkt für Raumfahrttechnik verschafft. Diese Position zu festigen und weiter auszubauen, ist das Ziel der SSIG (Swiss Space Industries Group). Zweimal im Jahr tauschten sich die SSIG-Mitgliedfirmen zu ihrer Tätigkeit im ESA-Geschäft und ihrem spezifischen Know-how aus. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Projekt zur Modernisierung der Weltraumausstellung im Verkehrshaus Luzern. Die Ausstellung wird zukünftig der Öffentlichkeit die «all»-täglichen Anwendungen von Schweizer Technologiefirmen und Wissenschaft im Weltraum näher bringen.

SCHWEISS- UND SCHNEIDETECHNIK

Präsident	Jürg O. Keller, Fronius Schweiz AG, Rümlang / ZH
Sekretariat	Daniel Burch, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Highlights des letzten Jahres waren die Gruppenversammlungen im April auf der MS Flüelen auf dem Vierwaldstättersee mit anschliessender Besichtigung der Shiptec AG in Luzern und jene im November in Linthal/ Tierfehd mit einer Führung auf der Baustelle des Kraftwerks Linth-Limmern. Im April standen die Wahlen von Jürg. O. Keller (Fronius Schweiz AG) zum neuen Präsidenten und Andreas Bauer (Séchy AG) zum Vizepräsidenten im Zentrum. Auf reges Interesse stiess die Jahresstatistik, welche ein gutes Bild der Branchenaktivitäten wiedergibt. Das von der Fachgruppe durchgeführte Seminar unter dem Motto «Gut-Besser-Schweisstechnik» war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

SWISS AIRPORT SUPPLIERS (FLUGHAFENZULIEFERER)

Präsident	Andreas Hüppi, Hugentobler Spezialleuchten AG, Weinfelden / TG
Sekretariat	Benno Winkler, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Im Fokus stand der Informationsaustausch zu nationalen und internationalen Flughafenprojekten. Die Unternehmen setzen sich branchenübergreifend aus den Bereichen Innenausstattung, Elektro/Elektronik, Beleuchtung, Kommunaltechnik und Fassaden/Verglasung zusammen. Die Fachgruppe unterstützte die Marketingaktivitäten in neuen Märkten, zum Beispiel mit einem Gemeinschaftsstand bei der internationalen Ausstellung «Dubai Airport Show». Zudem wurde eine zweite Auflage der Fachgruppenbroschüre mit Firmenporträts produziert, die den Schweizer Botschaften und Business Hubs zur Verfügen steht. Für den Erfahrungsaustausch trafen sich die Gruppenmitglieder einmal bei Swissmem in Zürich und ein weiteres Mal am Flughafen Zürich-Kloten.

SWISS ASD (LUFTFAHRT, SICHERHEITS- UND WEHRTECHNIK)

Präsident	Bruno E. Giger, Thales Suisse SA, Zürich / ZH
Sekretariat	Benno Winkler, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Folgende Aktivitäten standen im Vordergrund: Die Zusammenarbeit der Unternehmen mit Flugzeug- und Triebwerkherstellern, der Dialog mit dem VBS hinsichtlich der Sicherheitspolitik und der Beschaffungsstrategie sowie mit armasuisse für die industrielle Zusammenarbeit zwischen Bund und Industrie. Weiter war die Mitarbeit im Verband Aerosuisse sowie im europäischen Dachverband ASD-Europe eine wichtige Basis für den nationalen und europäischen Informationsaustausch. Im Rahmen der Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen setzt sich die Fachgruppe für eine nachhaltige und langfristige Zusammenarbeit mit dem GRIPEN-Konsortium ein.

TEXTILMASCHINEN

Präsident	Peter Gnägi, Rieter Management AG, Winterthur / ZH
Sekretariat	Cornelia Buchwalder, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Jahresversammlung fand bei der Retech AG statt und stand im Zeichen der Verabschiedung des langjährigen Präsidenten Christian Kuoni (Jakob Müller AG) und des Sekretärs Lukas Sigrist. Im Europäischen Textilmaschinenverband CEMATEX wie auch in der Werbekommission der Fachgruppe standen die Vorbereitungsarbeiten für die ITMA Asia 2014 im Fokus. Die Factor+ Kampagne zur Stärkung der Schweizer Textilmaschinenindustrie wurde wiederum in verschiedenen Fachzeitschriften in China, Indien, Pakistan, der Türkei und weiteren Ländern platziert. Die Fachgruppe lancierte Innovationsimpuls-Workshops, die einzelne Mitgliedfirmen der Fachgruppe in deren Innovationsprozess unterstützen. Drei Firmen haben erfolgreich einen solchen Workshop durchgeführt.

TRANSMISSION UND DISTRIBUTION

Präsident	Beat Morger, Alstom Grid AG, Oberentfelden / AG
Ex-Com T&D Europe	Andreas Beinat, ABB Schweiz AG, Baden / AG
Sekretariat	Pascal Streiff, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die erste Versammlung nach der Gründung der Fachgruppe fand in der Umweltarena in Spreitenbach statt, die zweite im Herbst bei SwissT.net (Swiss Technology Network) in Volketswil. An diesen wurden jeweils die Ergebnisse und Beschlüsse der T&D Europe Meetings (European Association of the Electricity Transmission and Distribution Equipment) erläutert. Die T&D Europe Generalversammlung/Executive-Committee-Sitzung war in Scheveningen NL angesetzt. Swissmem organisierte anschliessend die Sommer-Executive-Committee-Sitzung in Zürich. Die Winter-Sitzung fand traditionellerweise im Dezember in Brüssel statt, wo T&D Europe seinen Hauptsitz hat. Ein zentrales Thema waren die Verhandlungen zu SF6 mit der Europäischen Kommission.

UMWELTTECHNIK

Präsident	Conrad Bader, Hitachi Zosen Inova AG, Zürich / ZH
Sekretariat	Daniel Burch, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die jährliche Gruppenversammlung fand im Tropenhaus in Frutigen statt. An dieser Versammlung wurden Giorgio Dognini (Rheno Umwelttechnik AG) und Yoann Le Goazion (Alpha Wassertechnik AG) als Ersatz für zwei ausgetretene Mitglieder ins Komitee gewählt. Zusammen mit dem VSA (Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute) hat die Fachgruppe am 19. Juni 2013 an der Suisse Public in Bern eine Fachtagung durchgeführt. Knapp 90 Personen nahmen daran teil. Ebenfalls hat sie sich an der Erarbeitung und Finanzierung des Leitfadens «EG-Konformitätserklärung für komplexe Anlagen» des VSA beteiligt. Auch dieses Jahr fand ein interessanter und gut besuchter Informationsaustausch mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) statt.

VERBRENNUNGSMASCHINEN

Präsident	Oliver Riemenschneider, ABB Turbo Systems AG, Baden / AG
Sekretariat	Brigitte Waernier-Gut, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Ein Highlight der Mitarbeit im internationalen Verband CIMAC (Conseil International des Machines à Combustion) war die Teilnahme am alle drei Jahre stattfindenden CIMAC Weltkongress, der vom 13.–16. Mai 2013 in Shanghai mit einer Beteiligung von rund 900 Teilnehmern aus 33 Ländern durchgeführt wurde. Die Wahl von China als Gastgeberland für diesen prestigeträchtigen Anlass wiederspiegelt die dynamische Kraft des chinesischen Marktes für Motoren und deren Anwendungen. Der zweite Schwerpunkt der Fachgruppe liegt bei der Nachwuchsförderung. Unter dem Leitmotiv «Access to Young People» wird die vertiefte Zusammenarbeit der Industrie mit Professoren und Studenten angestrebt. Konkret geplant sind 4 Gastvorlesungen an der ETH sowie eine Exkursion zum Grossdieselmotor von Wärtsilä.

VERFAHRENSTECHNISCHER ANLAGEN- UND APPARATEBAU

Präsident	Dr. Hartmut Haverland, Bucher Unipektin AG, Niederweningen / ZH
Sekretariat	Benno Winkler, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Diese Fachgruppe zeichnet sich durch einen hohen Spezialisierungsgrad aus. Mitglieder sind Hersteller von Kühl-, Misch- und Filtrationssystemen, das Spektrum reicht von einzelnen Komponenten bis zu kompletten schlüsselfertigen Systemen. Im Zentrum der Fachgruppen-Aktivitäten standen die Analyse von Marktherausforderungen und die Erarbeitung von diesbezüglichen Lösungen. Die Fachgruppe organisiert jährlich ein Messeseminar, um Mitarbeitende für einen erfolgreichen Messeauftritt ihres Unternehmens zu schulen. Weiter pflegt die Fachgruppe den Kontakt zu Schweizer Instituten und Hochschulen.

VERPACKUNGSTECHNIK

Präsident	Thomas Rechsteiner, Bosch Packaging Systems AG, Beringen / SH
Sekretariat	Daniel Burch, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Am 13. Juni 2013 war die Fachgruppe zu Gast bei der Firma Rychiger AG in Steffisburg. An dieser Gruppenversammlung wurde Thomas Rechsteiner (Bosch Packaging Systems AG) zum neuen Präsidenten und Heinrich Thoma (Zellwag AG) sowie Daniel Dieterich (Soudronic AG) neu ins Komitee gewählt. Die Fachgruppenmitglieder hatten die Möglichkeit, am nächsten Tag am SVI-Tag der Verpackung (Schweizerisches Verpackungsinstitut) teilzunehmen. An der Gruppenversammlung vom 25. Oktober 2013 bei Swissmem stand nebst der Diskussion der kulturellen Lage auch das Freihandelsabkommen mit China im Zentrum des Interessens. Mit Genugtuung wurde zur Kenntnis genommen, dass dieses für die exportierende Verpackungsindustrie Vorteile bringt.

WERKZEUG- UND FORMENBAU

Präsident	Josef Landtwing, Landtwing Werkzeugbau AG, Zug / ZG
Sekretariat	Pascal Streiff, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Highlight war die zweitägige Fachgruppensitzung im Frühling bei Audi Werkzeugbau in Neckarsulm DE, wo die Fachgruppe einen Einblick in den zweitgrössten Werkzeugbau von Audi erhielt. Die 10. Jahresversammlung wurde in Speicher / AR veranstaltet, mit einer Firmenpräsentation und -besichtigung der mould2part in Trogen sowie einem Vortrag zur aktuellen Konjunkturlage von Peter Meier, USP Consulting. Die Herbstversammlung fand traditionell bei Swissmem statt. An der Chinaplas in Shanghai, der Arabplast in Dubai, der Feiplastic in São Paulo und auch an der wichtigsten Kunststoffmesse K in Düsseldorf war die Fachgruppe am Gemeinschaftsstand der Switzerland Global Enterprise vertreten. Die jährlichen Meetings des Dachverbands «ISTMA» fanden in Wotton-under-edge (UK) und Helsinki (FI) statt.

WERKZEUGMASCHINEN UND FERTIGUNGSTECHNIK

Präsident	Michael Hauser, Tornos S.A., Moutier / BE
Sekretariat	Christoph Blättler, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Fachgruppe Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik ist mit 85 Mitgliedfirmen die mitgliederstärkste Fachgruppe. Das Komitee setzt sich aus zwölf Vertretern der wichtigsten Mitgliedfirmen zusammen. Neben den zwei ErFa-Gruppen (D & F) auf Stufe technischer Leiter wird eine Arbeitsgruppe zu Energieeffizienz bei Werkzeugmaschinen geführt. Mitglieder können verschiedene Prognosen und Statistiken beziehen. An den wichtigsten Fachmessen des Sektors werden Gemeinschaftsbeteiligungen oder Events organisiert. Die Delegation der Fachgruppe nimmt beim Europäischen Dachverband CECIMO eine aktive Rolle der Mitgestaltung im europäischen Kontext wahr.

VERBINDUNGSORGAN ZUM EUROPÄISCHEN SEKTORKOMITEE

HANDWERKZEUGE

Präsident	Ulrich Bourgund, Hilti AG, Schaan / FL
Sekretariat	Pascal Streiff, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Am 1. Februar 2013 hat die Fachgruppe ihren Relaunch beschlossen und wird zukünftig eine Sitzung jährlich im April nach der Eisenwarenmesse in Köln abhalten.

KOMMISSIONEN UND PARITÄTISCHE ORGANE

Stand 1. Januar 2014

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DIE AUSBILDUNG VON MITGLIEDERN DER ARBEITNEHMERVERTRETUNGEN IN DER MASCHINEN-, ELEKTRO- UND METALL-INDUSTRIE (AAA)

Geschäftsführung	Daniella Lützelschwab Saija, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Ressortleiterin	Kareen Vaisbrot, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Auf der Basis einer gut abgestützten Sozialpartnerschaft hat die aus Swissmem (ASM) sowie den Angestelltenverbänden (Angestellte Schweiz, KV Schweiz und SKO) zusammengesetzte AAA im Berichtsjahr rund 210 Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter und 40 Siftungsrätinnen und -räte sowohl der Arbeitgeber- als auch der Arbeitnehmerseite für ihre Tätigkeit in den Mitgliedunternehmen von Swissmem und Pensionskassen aus- und weitergebildet. Die gut besuchten Seminare werden von den Teilnehmenden aufgrund des Praxisbezugs sehr geschätzt.

AUFSICHTSKOMMISSION FÜR DIE SWISSMEM KADERSCHULE

Präsident	Armin Gallati, Schindler Aufzüge AG, Ebikon / LU
Sekretariat	Markus Zäch, Swissmem Kaderschule, Winterthur / ZH

Die Aufsichtskommission ist das strategische Organ der Swissmem Kaderschule. In engem Austausch mit der Leitung der Kaderschule unterstützt sie die Analyse der Weiterbildungsbedürfnisse der Mitgliedfirmen bzw. ihrer Kader, engagiert sich bei der Strategieerarbeitung und lässt sich über die Entwicklungen des Geschäfts informieren. Im Berichtsjahr wurde den Trends in der Weiterbildungslandschaft besondere Aufmerksamkeit geschenkt und deren Auswirkungen auf das Angebot der Kaderschule diskutiert.

BERUFSBILDUNGSKOMMISSION

Präsident und Sekretariat	Arthur Glättli, Swissmem Berufsbildung, Winterthur / ZH

Die Berufsbildungskommission unterstützt Swissmem Berufsbildung bei Fragen zur Gestaltung und Weiterentwicklung der MEM-Berufe, äussert sich aber auch zu allgemeinen Themen der Berufsbildungspolitik. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Durchführung der Fünfjahresüberprüfung der reformierten MEM-Berufe und der Umsetzung des Nationalen Qualifikationsrahmens NQR in den MEM-Ausbildungen. Mit umfangreichen Diskussionen wurde eine Stellungnahme zum Lehrplan 21 verabschiedet.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG FAMILIENAUSGLEICHSKASSE SWISSMEM

Vorsitz	Kareen Vaisbrot, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Sekretariat	Giovanni Catalano, Ausgleichskasse Swissmem, Zürich / ZH

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der Familienausgleichskasse Swissmem und wacht über die Geschäftsführung (Jahresbericht, Beiträge, Leistungen). Sie setzt sich aus Vertretern von Swissmem zusammen. Die Delegiertenversammlung tagte im Berichtsjahr zweimal.

FORSCHUNGSKOMMISSION

Präsident	Ernst Lutz, Sulzer Markets and Technology AG, Winterthur / ZH
Sekretariat	Robert Rudolph, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Forschungskommission legt ihren Fokus auf forschungs- und innovationspolitische Fragen, engagiert sich aber auch bei konkreten Forschungs- und Entwicklungsinitiativen und äussert sich zur Bildungspolitik, vor allem auf Hochschulstufe. Im Berichtsjahr widmete sie sich unter anderem der Botschaft zum Aktionsplan für eine Koordinierte Energieforschung 2013 – 2017, mit welcher insbesondere die zusätzlichen finanziellen Mittel für diese Bereiche festgelegt wurden. Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Botschaft zur Finanzierung der Beteiligung der Schweiz am neuen europäischen Forschungsrahmenprogramm (Horizon 2020).

JURISTISCHE KOMMISSION

Präsident	Urs Meier, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Juristische Kommission begleitet die relevanten Gesetzgebungsverfahren und pflegt den Austausch über diverse juristische Themen. Nebst der Haltung von Swissmem in verschiedenen Vernehmlassungsverfahren standen die Kartellgesetzrevision, die Umsetzung der Minderinitiative sowie – einmal mehr – das Berufsgeheimnis für Unternehmensjuristen im Vordergrund. Ferner wurden diverse Fragen aus der juristischen Praxis behandelt.

KASSENVORSTAND DER AHV-AUSGLEICHSKASSE

Präsident	Danilo Patané, Bosch Packaging Systems AG, Beringen / SH
Kassenleiter / Sekretariat	Hanspeter Weber, Ausgleichskasse Swissmem, Zürich / ZH

Der Kassenvorstand der AHV-Ausgleichskasse ist das oberste Organ der Ausgleichskasse Swissmem und bestimmt unter anderem die Höhe des Verwaltungskostensatzes. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Gründerverbands Swissmem zusammen. Sie werden vom Vorstandsausschuss jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Im Berichtsjahr traf sich der Kassenvorstand einmal.

KASSENVORSTAND DER FAMILIENAUSGLEICHSKASSE

Präsident	Danilo Patané, Bosch Packaging Systems AG, Beringen / SH
Kassenleiter / Sekretariat	Hanspeter Weber, Ausgleichskasse Swissmem, Zürich / ZH

Der Kassenvorstand überwacht die Geschäftsführung der Familienausgleichskasse, genehmigt den Jahresbericht und das Budget und regelt die Änderung von Reglementen und Anlagerichtlinien. Der Kassenvorstand traf sich im Berichtsjahr einmal.

KOMMISSION FÜR EXPORTFINANZIERUNG

Sekretariat	Nicolas Stephan, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Kommissionsmitglieder setzten sich mit der Teilrevision des SERV-Gesetzes und der SERV-Verordnung auseinander. Im Rahmen der Teilrevision, welche Ende 2013 in die Vernehmlassung ging, konnte Swissmem mittels einer fundierten Stellungnahme erneut die Unterstützung für die Einführung dieser Produkte ins ordentliche Recht bekräftigen. Weitere Details sind im Jahresbericht unter dem Bereich Wirtschaftspolitik beschrieben.

KOMMISSION FÜR GEWERBLICHEN RECHTSSCHUTZ

Präsident	Hans Blöchle, Schindler Management AG, Hergiswil / NW
Ressortleiterin	Doris Anthenien, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Kommission beschäftigt sich mit sämtlichen für die MEM-Industrie relevanten Aspekten des Geistigen Eigentums und hat auch im Berichtsjahr zweimal getagt. Der Fokus lag auf dem revidierten Marken- und Wappenschutzgesetz (Swissness-Vorlage), welches im Sommer 2013 vom Parlament verabschiedet worden ist. Weiter setzte sich die Kommission eingehend mit den auf EU-Ebene geplanten Gesetzen für ein Gemeinschaftspatent und ein EU-Patentgericht auseinander.

KOMMISSION FÜR SCHWEIZERISCHE ZOLLFRAGEN

Präsident	Nicolas Stephan, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die MEM-Industrie ist auf moderne Zollverfahren angewiesen. Sie ermöglichen einen effizienten Handel mit dem Ausland. Nebst dem Abbau von tarifären Handelshemmnissen setzt sich die Kommission auch für Handelserleichterungen durch den Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse ein. Die Kommission hat sich mit den neusten Entwicklungen im Zollwesen sowie dem Nutzen von Freihandelsabkommen auseinandergesetzt. Das Highlight dieses Jahres war der Abschluss des Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China, worüber im Jahresbericht ausführlich berichtet wird.

KOMMISSION FÜR TECHNISCHE HARMONISIERUNG

Präsident	Beat Ruckstuhl, Ruckstuhl Management GmbH, Steinmaur / ZH
Ressortleiter	Urs Meier, Swissmem Geschäftsstelle Zürich / ZH

Die Kommission für technische Harmonisierung KTH ist das Konsultativorgan für alle Fragen der technischen Harmonisierung, insbesondere der Normung. Die KTH betreut gegen 20 Normenkomitees und kontrolliert den Vollzug des Mandatsvertrags mit der Schweizerischen Normenvereinigung SNV. Im Berichtsjahr standen die Weiterentwicklung und die Neuauflage des Normenauszugs, die Besetzung von vakanten Vorsitzen in den Normenkomitees sowie die Justierung von Interessensgruppierungen im MEM-Bereich im Vordergrund.

PARITÄTISCHE KOMMISSION DER SOZIALPARTNER DER MEM-INDUSTRIE (BETREFFEND ART. 15.5 GAV)

Präsident	Jürg Granwehr, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Ressortleiter	Marcel Marioni, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Gemäss Art. 15.5 des Gesamtarbeitsvertrags bildet Swissmem (ASM) zusammen mit den Arbeitnehmerverbänden (Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, KV Schweiz und SKO) eine Paritätische Kommission für allfällige Verfahren bei Lohndumping. Die Kommission informiert die Vertragsparteien über vermutete Lohndumpingfälle, verfolgt die Erledigung solcher Fälle in den Firmen und erarbeitet nötigenfalls Vergleichsvorschläge für deren Behebung. Im Berichtsjahr wurde kein Lohndumping-Fall angemeldet.

PARITÄTISCHE KOMMISSION FÜR AUS- UND WEITERBILDUNGSFRAGEN

Präsident und Sekretariat	René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

In der Paritätischen Kommission für Aus- und Weiterbildungsfragen koordinieren Swissmem, Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO und KV Schweiz ihre gemeinsamen Aktivitäten auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung. Die Kommission leitet den gesamtarbeitsvertraglichen Weiterbildungsfonds, aus dem u.a. Schulungs- und Prüfungsorganisationen der Branche finanziert werden.

PARITÄTISCHE GLEICHSTELLUNGSKOMMISSION (BETREFFEND ART. 8.6 GAV)

Präsidentin bis 31.12.2013	Kareen Vaisbrot, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Präsidentin ab 1.1.2014	Janique Luyet, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Ressortleiterin	Janique Luyet, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Gemäss Art. 8.6 des Gesamtarbeitsvertrags bildet Swissmem (ASM) zusammen mit den Arbeitnehmerverbänden (Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, KV Schweiz und SKO) eine Paritätische Gleichstellungskommission. Die Kommission unterstützt die Verwirklichung der Chancengleichheit für Frauen und Männer in den Mitgliedfirmen. Infolge der GAV-Verhandlungen hat die paritätische Gleichstellungskommission nicht getagt.

PERSONALCHEFKONFERENZ

Präsident	Alfons Augsburger, WICOR Holding AG, Rapperswil / SG
Ressortleiterin	Daniella Lützelschwab, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Personalchefkonferenz ist ein Zusammenschluss der 20 grössten Swissmem-Mitgliedfirmen. 2013 hat sich die Personalchefkonferenz zweimal zu einem Austausch getroffen. Angesichts der laufenden GAV-Verhandlungen und dem sich nähernden Auslaufen des bisherigen GAV haben die Teilnehmer an der Frühlingssitzung über mögliche neue GAV-Bestimmungen und ihre Auswirkungen diskutiert. Im Rahmen der Herbstsitzung erfolgte dann ein erster Erfahrungsbericht bezüglich der Umsetzung der neuen GAV-Bestimmungen in den Betrieben der Teilnehmer.

SFB BILDUNGSZENTRUM (ESG, SOA)

Präsident	Hans Zimmermann, Ascom (Schweiz) AG, Bern / BE
Direktor	Klaus Küfner, sfb Bildungszentrum (esg, soa), Dietikon / ZH
Quästor	René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Das sfb Bildungszentrum wird von Swissmem (ASM), Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO und KV Schweiz getragen. Stiftungszweck ist die Aus- und Weiterbildung von Bildungswilligen in der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie sowie allen weiteren Wirtschaftszweigen und Institutionen der öffentlichen Hand. Im Vordergrund stehen die Bereiche angewandte Betriebswirtschaft, technische Grundlagen und technische Fachausbildung. Der Stiftungsrat bestimmt die Strategie und überwacht den Betrieb des sfb Bildungszentrums.

STIFTUNGSRAT VORSORGESTIFTUNG VVM

Präsident	Peter Dietrich, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Aktuar	Hanspeter Weber, Ausgleichskasse Swissmem, Zürich / ZH

Der Stiftungsrat der Vorsorgestiftung der Verbände der Maschinenindustrie (VVM) wacht über die Geschäfte der eigenen Pensionskasse für die Verbände Swissmem, Ausgleichskasse Swissmem, Exportrisikoversicherung (SERV) und Normenvereinigung (SNV). Der Stiftungsrat besteht pro Verband aus je einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter. Im Berichtsjahr tagte der Stiftungsrat zweimal.

UMWELT- UND ENERGIEKOMMISSION

Präsidentin	Tatjana Lambrinoudakis, Siemens Schweiz AG, Zürich / ZH
Sekretariat	Sonja Studer & Christine Roth, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Umwelt- und Energiekommission (UEK) unterstützt den Verband in umwelt- und energiepolitischen Fragen sowie der entsprechenden politischen Positionierung. Die wichtigsten Themen umfassen die Energiepolitik, den Klimaschutz, das Chemikalienrecht, die Ressourcenpolitik, produktbezogene Umwelt- und Energievorschriften im MEM-Bereich und den betrieblichen Umweltschutz. Elf Swissmem-Unternehmen stellen dafür ihre Umwelt- und Energiespezialisten zur Verfügung. 2013 wurden von der UEK zwölf Stellungnahmen erarbeitet und verschiedene politische Geschäfte begleitet, darunter die Vorlagen zur Energiestrategie 2050 oder zur Grünen Wirtschaft.

VEREIN FÜR BERUFSPRÜFUNGEN FÜR AUTOMATIKFACHLEUTE IM MASCHINEN- UND APPARATEBAU (VAM)

Präsident	Martin Knuchel, Güdel AG, Langenthal / BE
Quästor	René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der von Swissmem (ASM), Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO und KV Schweiz getragene VAM ist für die Nachweisüberprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises verantwortlich. Beim VAM konnten im Jahre 2013 22 Teilnehmende den eidg. Fachausweis für Automatikfachleute entgegen nehmen

VEREIN FÜR BERUFSPRÜFUNGEN FÜR DEN PROZESSFACHMANN/-FACHFRAU DER MASCHINEN- UND ELEKTROINDUSTRIE SOWIE VERWANDTER INDUSTRIEN (VBM)

Präsident	Hans Betschart, Schweiz. Verband für Betriebsorganisation und Fertigungstechnik, Zürich, / ZH
Quästor	René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der Verein setzt sich aus Swissmem (ASM), Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO, SVBF sowie dem KV Schweiz zusammen und ist für Organisation und Durchführung der genannten Berufsprüfung zuständig. Beim VBM wurden im Jahr 2013 181 Teilnehmende zur Prüfung zugelassen; 152 Personen waren erfolgreich und erhielten den eidg. Fachausweis als Prozessfachmann/-fachfrau.

VEREIN FÜR HÖHERE FACHPRÜFUNGEN FÜR DEN INDUSTRIEMEISTER IM MASCHINEN- UND APPARATEBAU (VIM)

Präsident	Urban Germann, Stäubli Sargans AG, Sargans / SG
Quästor	René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Swissmem (ASM), Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO und KV Schweiz führen diesen Verein zur Organisation und Durchführung der Höheren Fachprüfung für den Industriemeister.

Beim VIM wurden im Jahr 2013 59 Anwärter/-innen zur Höheren Fachprüfung als Industriemeister zugelassen; davon konnten 50 mit dem eidg. Diplom ausgezeichnet werden.

VEREIN FÜR EIDGENÖSSISCHE PRÜFUNGEN IM AUSSENHANDEL (EPAH)

Präsident	Ueli Stursberg, VSIG Handel Schweiz, Basel / BS
Vizepräsident	René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der von Swissmem (ASM) und VSIG Handel Schweiz getragene Verein ist zuständig für die Organisation und Durchführung der Berufsprüfung Aussenhandelsfachfrau/-mann sowie die Höhere Fachprüfung Aussenhandelsleiterin/-leiter. Der Verein wurde nach Abschluss der Vernehmlassung durch das BBT im Oktober 2012 gegründet und wird im Jahr 2014 erstmals die entsprechenden Prüfungen durchführen.

VORSTAND DES SOLIDARITÄTSBEITRAGSFONDS

Präsident	Aleardo Cattaneo, Ferriere Cattaneo SA, Giubiasco / TI
Ressortleiterin	Kareen Vaisbrot, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der paritätisch aus Vertretern von Swissmem (ASM) und den Arbeitnehmerverbänden (Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, KV Schweiz und SKO) zusammengesetzte Vorstand des Solidaritätsbeitragsfonds ist zuständig für die ordnungsgemässe Erhebung und Verwendung der gesamtarbeitsvertraglich festgelegten Solidaritätsbeiträge.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Swissmem, Pfingstweidstrasse 102,
Postfach, 8037 Zürich. Telefon: +41 44 384 41 11,
Fax: +41 44 384 42 42, E-Mail: info@swissmem.ch,
Website: www.swissmem.ch
Redaktion / Übersetzung / Korrektorat: Swissmem
Projektkoordination / Konzept / Gestaltung:
Netzwerkagentur Kommunikation[5]
(Sonja Keller, Franziska Langenbacher, Andrea Pfister)
Fotos: Titel: Gaetan Bally/Keystone; S. 4: Markus Forte; S. 6, 14,
24, 34, 49, 50/51, 60, 61, Porträts S. 52 – 66: Markus Senn; S. 8/9 und
40/41: Ursula Meisser; S. 10: Tsyhun/Shutterstock; S. 13, 19, 33,
39: zVg; S. 16: gyn9037/Shutterstock; S. 20: ldambies/Shutterstock;
S. 26: Zorabc/Shutterstock, S. 30: Monkey Business Images/
Shutterstock, S. 36: Yellowj/Shutterstock, S. 42: Daniel Zihlmann;
S. 44/45: Blan-k/Shutterstock
Druck: Theiler Druck AG

Swissmem
Pfingstweidstrasse 102, Postfach
8037 Zürich

Telefon +41 44 384 41 11
Telefax +41 44 384 42 42

info@swissmem.ch
www.swissmem.ch

Swissmem Suisse romande
ave. d'Ouchy 47
1006 Lausanne

Telefon +41 21 613 35 85
Telefax +41 21 613 35 03

p.cordonier@swissmem.ch
www.swissmem.ch

AHV-Ausgleichskasse Swissmem
Pfingstweidstrasse 102, Postfach
8037 Zürich

Telefon +41 44 388 34 34
Telefax +41 44 388 34 35

info@ak60-maschinen.ch
www.ak60-maschinen.ch

Swissmem Kaderschule
Brühlbergstrasse 4
8400 Winterthur

Telefon +41 52 260 54 54
Telefax +41 52 260 54 00

kaderschule@swissmem.ch
www.swissmem-kaderschule.ch

Swissmem Berufsbildung
Brühlbergstrasse 4
8400 Winterthur

Telefon +41 52 260 55 00
Telefax +41 52 260 55 09

berufsbildung@swissmem.ch
www.swissmem-berufsbildung.ch